



Österreichische
Nationalbibliothek

2015
Wissensbilanz





Inhalt

- 4 Vorwort
- 7 **Strategische Positionierung**
- 8 Leitbild und strategische Planung
- 10 Positionierung in der österreichischen Bibliotheks- und Kulturlandschaft
- 12 Internationale Positionierung
- 17 **Intellektuelles Potenzial**
- 18 Humanpotenzial
- 20 Strukturpotenzial
- 22 Beziehungspotenzial
- 25 **Kernkompetenzen**
- 26 Sicherung des kulturellen Gedächtnisses
- 28 Forschung und Erschließung des Bestandes
- 31 Demokratisierung von Wissen
- 32 Kultur- und Bildungsangebote
- 34 Vermittlung von Informationskompetenz
- 37 **Anhang: Übersicht Leistungsindikatoren**



Die Österreichische Nationalbibliothek 2011–15 – fünf Jahre dynamischer Entwicklung

Nach einem Intervall von fünf Jahren legt die Österreichische Nationalbibliothek für das Jahr 2015 ihre zweite Wissensbilanz vor. Sie ist konzentriert auf das Berichtsjahr, gibt aber gleichzeitig einen Überblick über die gesamte Periode 2011 bis 2015 – fünf Jahre, die gekennzeichnet waren von einer konsequenten Fortführung ihres Weges hin zu einer modernen, an den Bedürfnissen der BenutzerInnen orientierten Bibliothek. Wie schon in ihrer ersten Wissensbilanz für das Jahr 2010, möchte die Österreichische Nationalbibliothek mit ihrer Wissensbilanz 2015 zusätzlich zu ihrem jährlichen Jahresbericht einen komprimierten Überblick über ihr intellektuelles Potenzial und ihre Kernkompetenzen geben. Im Zentrum stehen die vielfältigen erbrachten Leistungen und der daraus entstehende gesellschaftliche Mehrwert, dargestellt im Anhang mithilfe quantifizierbarer Leistungsindikatoren. Die Wissensbilanz macht so jenes intellektuelle Kapital sichtbar, das in den Finanzzahlen der Jahresbilanzen nicht direkt darstellbar ist.

Die Wissensbilanz der Österreichischen Nationalbibliothek richtet sich an ihren Unterhaltsträger, den Bund, an ihre Partnerinstitutionen, SponsorInnen, FreundInnen, BenutzerInnen – im Grunde an alle Interessierten, die Genaueres über ihre Nationalbibliothek wissen wollen.

Es ist inzwischen eine weithin akzeptierte Einsicht, dass ein Vorsprung im Wissen und die dazugehörige moderne Infrastruktur die wichtigsten Faktoren für eine nachhaltige Sicherung des allgemeinen Wohlstands und der hohen Lebensqualität sind. Die Österreichische Nationalbibliothek versteht sich in diesem Sinne als ein wichtiger Teil im eng verknüpften Wissensnetzwerk Österreichs.

In ihrem Aufbau orientiert sich die Wissensbilanz 2015 unverändert am Standardmodell nach Schneider und Koch¹:



Auf die veränderten Benutzererwartungen, neuen technischen Möglichkeiten und Chancen in einer digital vernetzten Welt reagierte die Österreichische Nationalbibliothek mit einer langfristigen Zukunftsstrategie, die sie 2012 unter dem Titel *Vision 2025. Wissen für die Welt von morgen* der Öffentlichkeit vorstellte. Im Strategieplan für die Jahre 2012–2016 wurden die langfristigen strategischen Ziele in Projekten bzw. Einzelmaßnahmen konkretisiert, die im Wesentlichen bereits umgesetzt sind. Schwerpunkte lagen auf der zügigen Weiterführung der Massendigitalisierungsprojekte (allen voran *ABO: Austrian Books Online* und *ANNO: AustriaN Newspapers Online*), auf der Modernisierung und

Vereinheitlichung der Bestandskataloge auf der Basis eines Suchmaschinen-optimierten Webportals sowie dem Ausbau der Volltextsuche. Hervorzuheben ist auch die Intensivierung der Forschungstätigkeit mit einem Höchststand an gleichzeitig laufenden EU-Projekten und zahlreichen national geförderten Forschungsprojekten.

Herausragende bauliche Neuerungen betrafen die Einrichtung des Ludwig-Wittgenstein-Forschungslesesaales im 2. Stock der Neuen Hofburg 2012 sowie die Eröffnung des Literaturmuseums in der Wiener Johannesgasse 6, dem vierten der Österreichischen Nationalbibliothek angeschlossenen Museum, im April 2015.

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

¹ Wissensbilanz 2006. Knowledge Management Austria, Wien, September 2006.





Strategische Positionierung

Leitbild und strategische Planung

Positionierung in der österreichischen
Bibliotheks- und Kulturlandschaft

Internationale Positionierung

Leitbild und strategische Planung

Das Leitbild der Österreichischen Nationalbibliothek beschreibt ihr generelles Selbstverständnis und ihre grundsätzlichen Aufgaben. 2012 wurde zusätzlich ein Forschungsleitbild publiziert, das den Stellenwert wissenschaftlicher Forschung unterstreicht. In der *Vision 2025* (2012) sind die längerfristigen Entwicklungspotenziale umrissen. Im Strategieplan 2012–2016 wurden die mittelfristigen strategischen Ziele festgelegt und damit die wesentlichen Parameter zur Weiterentwicklung der Österreichischen Nationalbibliothek in diesem Zeitraum präzisiert. Die strategische Positionierung reflektiert außerdem die Einbettung im nationalen und internationalen Umfeld.

Das Leitbild der Österreichischen Nationalbibliothek (Auszug)

Als zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Republik Österreich blickt die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) auf eine traditionsreiche Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurück. Sie ist lebendige Brücke zwischen dem reichhaltigen Erbe der Vergangenheit und den zukunftsorientierten Ansprüchen der modernen Informationsgesellschaft.

Die Österreichische Nationalbibliothek versteht sich

- als dienstleistungsorientiertes Informations- und Forschungszentrum,
- herausragende Gedächtnisinstitution des Landes
- und als vielfältiges Bildungs- und Kulturzentrum.

Als dienstleistungsorientiertes Informationszentrum bietet die Österreichische Nationalbibliothek ihren BenutzerInnen Zugang und qualifizierte Auskünfte zu ihren eigenen Beständen (über 11 Millionen Objekte), aber auch zu internationalen Datenpools. Zudem nimmt sie wissenschaftliche Recherchen in Auftrag und betreibt Dokumentationsstellen und Serviceeinrichtungen beispielsweise zur frauenspezifischen Literatur. Seit Beginn des digitalen Zeitalters wird ein stetig wachsender Anteil der Serviceleistungen online über die ÖNB-Homepage abgewickelt.

Auf der Grundlage des österreichischen Mediengesetzes erhält die Österreichische Nationalbibliothek als einzige Bibliothek des Landes Belegexemplare von allen in Österreich erschienenen Publikationen inklusive der Offline-Medien sowie auf der Grundlage des Universitätsgesetzes alle an österreichischen Universitäten approbierten Dissertationen. Diese Pflichtstücke bilden gleichzeitig die Grundlage zur Herausgabe der Österreichischen Bibliografie.

Die Österreichische Nationalbibliothek ist weiters berechtigt, österreichische Webpublikationen bzw. Webpublikationen mit Österreichbezug zu sammeln, zu archivieren und zur Benützung zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sammelt die Bibliothek in systematischer Auswahl im Ausland publizierte österreichspezifische Literatur sowie Literatur zu den Geisteswissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der für die Sammlungen relevanten Werke.

In ihren acht Sammlungen bewahrt die Österreichische Nationalbibliothek als Erbe der Habsburgischen Hofbibliothek einen bedeutenden Anteil an schriftlichem Weltkulturerbe, zu dessen dauerhafter Bewahrung sie sich verpflichtet fühlt. Von international herausragender Bedeutung sind die Bestände an antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften verschiedenster Kulturkreise sowie an Musikautografen, ebenso wie Inkunabeln und alten Drucken, historischen Karten, Porträts und anderen Bilddokumenten, Plakaten, Exlibris und Flugblättern und nicht zuletzt literarischen Nachlässen österreichischer AutorInnen. Vier bibliothekseigene Museen präsentieren der Öffentlichkeit Objekte aus der weltweit größten Sammlung an Papyri, aus einem einzigartigen Bestand historischer Globen, einer imposanten Sammlung zur Weltsprache Esperanto und den umfangreichen Archivalien zur österreichischen Literatur. Der 1723–1726 nach Plänen von Johann Bernhard Fischer von Erlach errichtete barocke Prunksaal zählt zu den beeindruckendsten Bibliotheksbauten der Welt und erinnert an die kaiserliche Bibliothek.

Alle Sammlungen sind Orte lebendiger wissenschaftlicher Forschung in engem Kontakt mit anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen (u. a. auf Basis von EU-geförderten Projekten). Voraussetzung dafür ist die konsequente formale Erfassung der Sammlungsobjekte, die laufend ergänzt werden. Eine besondere Herausforderung stellt die schrittweise digitale Präsentation ihrer Bestände dar.

Anliegen der Österreichischen Nationalbibliothek ist es, sich einem möglichst breiten Kreis an Interessierten zu öffnen. Diesem Bestreben wird unter anderem durch regelmäßige Ausstellungen zur Bekanntmachung der Bestände sowie – teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen und Einrichtungen – durch Veranstaltungen wie Lesungen, Buchpräsentationen, Symposien und Konzerten entsprochen.

Strategieplan 2012–16

Kernpunkte der strategischen Planung der Österreichischen Nationalbibliothek sind Mehrjahres-Strategiepläne, in denen ihre Zielsetzungen zu wichtigen, zukunftsorientierten Themen fixiert werden. 2011 wurde in neun Arbeitsgruppen ein umfassendes Strategiekonzept für den Zeitraum 2012–2016 erarbeitet, das folgende Punkte umfasst:

- Grundsätzliches Ziel der Strategiearbeitsgruppe **Katalogzukunft** ist die Schaffung eines einheitlichen, internationalen Normen entsprechenden Gesamtkatalogs über alle Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek, der sich eng an die moderne Suchmaschinentechologie anlehnt. Bereits umgesetzt wurde die schrittweise Integration der verschiedenen medien-spezifischen Einzelkataloge in die zentrale Katalogsuchmaschine *QuickSearch*. Zusätzlich wird an einer laufenden qualitativen Verbesserung der Daten gearbeitet.
- Im Zentrum des Themenbereichs **Digitalisierungsinitiativen** steht neben dem weiteren Ausbau des Zeitungsportals *ANNO (AustriaN Newspapers Online)* und des historischen Rechtsportals *ALEX* die Digitalisierung einzelner Sammlungsbestände wie Musikautografen, Ansichtskarten (Projekt *AKON – Ansichtskarten Online*), Handschriften, Bilddokumente u. a.
- Zur weiteren Abwicklung des **ABO-Projekts (Austrian Books Online)** wurde ein genauer Zeitplan erstellt. In diesem richtungsweisenden Kooperationsprojekt mit Google wird der gesamte urheberrechtsfreie Buchbestand der Österreichischen Nationalbibliothek – das sind etwa 600.000 Bände – digitalisiert und im Volltext durchsuchbar gemacht.
- Im Bereich **IT-Strategie** werden Konzepte für zukunftsorientierte und langfristige Hard- und Softwarelösungen bzw. -verbesserungen entwickelt, wobei ein wichtiger Schwerpunkt auf der Datensicherheit liegt.
- Beim Thema **Langzeitarchivierung, Access und Applikationen** geht es um die Entwicklung einer einheitlichen Präsentationsoberfläche für digitale Objekte im Digitalen Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte sind die Schnittstellen zu den Katalogen sowie zur Langzeitarchivierung.
- Die Arbeitsgruppe **Business-Modelle** erstellte ein zukunftsorientiertes Verwertungskonzept für Inhalte und Leistungen der Österreichischen Nationalbibliothek. Bestehende Tarifmodelle wurden hinterfragt und unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen neu definiert.
- Im Zentrum der Strategielinie **Wissenschaftliche Forschung** standen die Festlegung einer einheitlichen Forschungsstrategie sowie die verstärkte öffentliche Sichtbarmachung der Forschungsergebnisse.

- Die Arbeitsgruppe **Web 2.0** entwickelte Konzepte, um die Bibliothek an die sinnvolle Nutzung des *social web* heranzuführen. Dazu gehören ein Internetangebot für mobile Endgeräte, Facebook-Auftritt, Online-Chat und Chatbot. Alle Maßnahmen laufen bereits im Echtbetrieb.
- Beim Schwerpunkt **Volltextliche Durchsuchbarkeit** geht es um einen immer wichtiger werdenden Aspekt benützerInnenorientierter Recherchemöglichkeiten. Die Volltextsuche betrifft sowohl die großen Datenmengen aus den Digitalisierungsprojekten *ABO (Austrian Books Online)*, *ANNO (AustriaN Newspapers Online)* und *ALEX (Historisches Rechtsportal)* als auch die archivierten Online-Medien.

Vision 2025

In der 2012 veröffentlichten *Vision 2025. Wissen für die Welt von morgen* (<http://www.onb.ac.at/about/21043.htm>) umreißt die Österreichische Nationalbibliothek ihre Aufgaben in der weiteren Zukunft, ausgehend von zugrunde liegenden gemeinsamen Werten und einer leitenden Vision. In der an ein breites Publikum gerichteten Broschüre wird versucht, ihren zukünftigen Ort in einer dynamisch sich entwickelnden Wissensgesellschaft von morgen visionär zu beschreiben: als nationales Zentrum der langfristigen Wissenssicherung, als Kultur- und Bildungszentrum, als Lernort und sozialer Treffpunkt sowie als ein Ort der wissenschaftlichen Forschung. Die *Vision 2025* beschreibt die zukünftigen Aufgaben der Österreichischen Nationalbibliothek in fünf Aspekten, die eng an die im dritten Abschnitt der Wissensbilanz beschriebenen Kernkompetenzen angelehnt sind. Zur Veranschaulichung werden zu jedem Bereich zusätzlich fiktive Fallbeispiele aus dem Alltag der Welt von 2025 dargestellt, daneben aber auch konkrete strategische Zielpunkte zur schrittweisen Umsetzung der Vision.

In der *Vision 2025* reflektiert die Österreichische Nationalbibliothek den tiefgreifenden Wandel von der noch fest in der *Gutenberggalaxis*² verankerten Gelehrtenbibliothek des 20. Jahrhunderts zum digitalen Wissenszentrum des 21. Jahrhunderts. Zu jedem Bereich werden zusätzlich fiktive Fallbeispiele aus dem Alltag der Welt von 2025 dargestellt, aber auch konkrete strategische Zielpunkte zur schrittweisen Umsetzung der Vision angegeben.

² Der vom kanadischen Medientheoretiker Marshall McLuhan geprägte Ausdruck steht für das 500 Jahre vom Buchdruck geprägte Zeitalter.

Positionierung in der österreichischen Bibliotheks- und Kulturlandschaft

Aufgrund ihrer Monopolstellung kommt der Österreichischen Nationalbibliothek ein spezifisches Aufgabenprofil zu, dessen wesentliche Rahmenbedingungen sich aus ihrem gesetzlichen Auftrag im Bundesmuseen-Gesetz ergeben. Vor dem Hintergrund einer jahrhundertelangen Sammelgeschichte als Erbe der kaiserlichen Hofbibliothek, ist sie gleichzeitig eingebettet in eine vielfältige nationale Bibliotheks- und Kulturlandschaft.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Bundesmuseen-Gesetz 2002 i.d.g.F., die zentrale Rechtsgrundlage der Österreichischen Nationalbibliothek, enthält folgende wesentliche Bestimmungen über ihren Status und ihre Aufgaben:

§ 13 (1) Die Österreichische Nationalbibliothek ist eine wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes, der unbewegliche und bewegliche Denkmale im Besitz des Bundes zur Erfüllung ihres kulturpolitischen und wissenschaftlichen Auftrags als gemeinnützige öffentliche Aufgabe anvertraut sind und die mit Inkrafttreten der Bibliotheksordnung (§ 16) eigene Rechtspersönlichkeit erlangt. Sie ist eine Stätte der geistig-kulturellen Identität Österreichs, ein Ort der kulturellen Begegnung und des wissenschaftlichen Diskurses und bewahrt in ihren historischen Sammlungen einmalige Quellen zum Weltkulturerbe.

(2) Sie trägt Verantwortung für die Bewahrung, den Ausbau, die wissenschaftliche Bearbeitung und die Präsentation des ihr anvertrauten kulturellen Erbes. Als umfassende Bildungseinrichtung entwickelt sie zeitgemäße und innovative Formen der Wissens- und Kulturvermittlung und pflegt den fachlichen Diskurs sowie die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Einrichtungen des Bibliotheks- und Forschungsbereiches.

(3) Zweck der Österreichischen Nationalbibliothek ist der Ausbau, die wissenschaftliche Bearbeitung und Erschließung, die Bereitstellung und langfristige Erhaltung sowie die Verwaltung des ihr auf Dauer oder bestimmte Zeit sinngemäß nach § 5 Abs. 1 überlassenen oder von ihr erworbenen Sammlungsgutes unter Beachtung der Grundsätze der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

Das österreichische Mediengesetz³ und die entsprechende Pflichtablieferungsverordnung⁴ bestimmen weiters, dass die Österreichische Nationalbibliothek als einzige Bibliothek des Landes Bibliotheksstücke von allen in Österreich produzierten Publikationen erhält. Dies inkludiert seit den Mediengesetznovellen 2000⁵ und 2009⁶ auch elektronische Offline- und Online-Medien. In derselben Novelle 2009 wird die Österreichische Nationalbibliothek auch ermächtigt (§ 43 b (1)), österreichische Websites automatisiert zu sammeln, zu archivieren und vor Ort zugänglich zu machen. Diese Erweiterung des Umfangs ihres Archivierungsauftrags auf elektronische Medien ist von entscheidender Bedeutung, da die Österreichische Nationalbibliothek nur in dieser Weise ihrer grundsätzlichen Aufgabe – der Sicherung des kulturellen Gedächtnisses Österreichs – nachkommen kann. Eine weitere Novelle des Mediengesetzes, die derzeit mit dem Bundeskanzleramt und Verlagsvertretern verhandelt wird, soll insbesondere auch den Bereich der E-Books einbeziehen.

Die Museen der Österreichischen Nationalbibliothek

Mit der Eröffnung des Literaturmuseums im Grillparzerhaus (Johannesgasse 6, 1010 Wien) im April 2015 wurde die Museumslandschaft Österreichs um eine interessante und in ihrer Art einzigartige Facette bereichert. Das Literaturmuseum versteht sich nicht nur als musealer Erinnerungsort der österreichischen Literatur, sondern vor allem auch als ein lebendiger Ort der kritischen öffentlichen Auseinandersetzung mit Literatur im Rahmen eines vielfältigen Veranstaltungsprogramms und regelmäßiger Sonderausstellungen, die ab dem Jahr 2016 die Dauerausstellung ergänzen.

Alle vier Museen der Österreichischen Nationalbibliothek – Literaturmuseum, Globenmuseum, Papyrusmuseum und Esperantomuseum – sind funktionierende Modelle einer engen und synergetischen Verbindung von Archiv (Sammlung), wissenschaftlicher Erschließung (Forschung) und Präsentation (Ausstellung, Museum).

Der Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek zählt als barockes Gesamtkunstwerk zu den bedeutendsten architekturhistorischen Baudenkmalern Österreichs. Die laufenden Ausstellungen sowie weitere regelmäßige

3 BGBl. I, Nr. 314/1981 i.d.g.F.

4 BGBl. II, Nr. 271/2009

5 BGBl. I, Nr. 75/2000

6 BGBl. I, Nr. 8/2009

Veranstaltungen geben der Österreichischen Nationalbibliothek ihren Platz innerhalb der wichtigsten Kulturanbieter Österreichs.

Haus der Geschichte Österreich

2015 fiel die grundsätzliche Entscheidung zur Errichtung des *Haus der Geschichte Österreich* im Komplex der Neuen Hofburg. Es wird organisatorisch eng an die Österreichische Nationalbibliothek angegliedert werden. Daraus ergibt sich eine weitere spannende Zukunftsperspektive, die ihre Position in der österreichischen Kulturlandschaft um eine wichtige Dimension erweitern wird.

Österreichischer Bibliothekenverbund

Seit seiner Gründung Ende der 1980er-Jahre arbeitet die Österreichische Nationalbibliothek engagiert im Verbund der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs mit. Der Betrieb eines gemeinsamen Online-Verbundkataloges mit mittlerweile fast 12 Mio. Titelnachweisen bringt nicht nur für die BenutzerInnen enorme Vorteile, sondern ermöglicht auch ein rationelles, arbeitsteiliges *shared cataloguing* aller beteiligten Bibliotheken. Der Beitrag der Österreichischen Nationalbibliothek zum Österreichischen Bibliothekenverbund ist ein erheblicher, insbesondere hinsichtlich der Katalogisierung der aktuellen österreichischen Neuerscheinungen, die aufgrund der Bibliotheksstücke nach dem Mediengesetz vollständig erworben und katalogisiert werden. Durch die Übernahme der beiden älteren Druckschriftenkataloge der Österreichischen Nationalbibliothek (1501–1929 und 1930–1992) in den Verbundkatalog in den Jahren 2012–2014 ist zudem der Anteil an historischen Titeln im Verbund wesentlich angestiegen. Mit dem Projekt *IVSCAN*, bei dem unselbstständige Literatur (Aufsätze bzw. Artikel) in Sammelbänden, Festschriften u. Ä. einzeln erschlossen wird, leistet die Österreichische Nationalbibliothek mit etwa 70.000–80.000 neuen Titeln pro Jahr zudem einen wesentlichen Beitrag zur Kataloganreicherung (vgl. Indikator 22).

Die Österreichische Nationalbibliothek arbeitet außerdem intensiv an der *GND (Gemeinsame Normdatei)* mit. Die redaktionelle Pflege der Normdaten ist angesichts des Datenoverflows eine entscheidende Investition in die Qualität der Recherche. Derzeit werden die Strukturen der Zentralredaktion der *GND* infolge der Einführung des neuen bibliothekarischen Regelwerks *RDA (Resource Description and Access)* neu geordnet, außerdem steht die Ablöse des gemeinsamen Bibliotheksverwaltungssystems *Alph 200* durch das Nachfolgesystem *Alma* bevor.

Provenienzforschung und Restitution

Die lückenlose Aufarbeitung der NS-Vergangenheit ist für die Österreichische Nationalbibliothek ein wichtiges Anliegen. Ihre Glaubwürdigkeit als nationales Gedächtnis ist untrennbar mit einem beispielhaften Umgang mit ihrer eigenen Geschichte verknüpft. Im Dezember 2003 legte sie als erste Bundeseinrichtung einen umfassenden, über 3.000 Seiten starken Provenienzbericht vor, der über 50.000 problematische Erwerbungen im Sinne des Kunstrückgabegesetzes auflistet. Nach zum Teil schwierigen Nachforschungen konnten mittlerweile knapp 90% der Objekte an die rechtmäßigen ErbInnen bzw. an den Nationalfonds der Republik Österreich restituiert werden. Zusätzlich bemüht sich die Österreichische Nationalbibliothek um eine transparente, wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung der gesamten Epoche in Form von Ausstellungen und Publikationen.

Internationale Positionierung

Die Österreichische Nationalbibliothek zählt insbesondere aufgrund ihrer wertvollen Sammlungen zu den bedeutendsten historischen Bibliotheken Europas. Sie ist Mitglied in internationalen Bibliotheksorganisationen und beteiligt sich engagiert an EU-Forschungsprojekten im Bereich der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien wie auch an anderen internationalen Projekten.

Weltdokumentenerbe

In ihren acht Sammlungen bewahrt die Österreichische Nationalbibliothek einen bedeutenden Anteil am schriftlichen Weltdokumentenerbe. Der Rang ihrer historischen Sammlungen kommt in den erfolgreichen Nominierungen für das Weltregister im *Memory of the World*-Programm der UNESCO zum Ausdruck. Von den bisher dreizehn erfolgreichen österreichischen Nominierungen stammen sieben aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek (darunter zwei gemeinsame Einreichungen mit anderen Ländern).

UNESCO Weltdokumentenerbe / Memory of the World		
<i>Wiener Dioskurides</i> Das reich illustrierte spätantike Heilkräuterbuch entstand um 512 für eine byzantinische Prinzessin und vereint das gesamte antike pharmakologische Wissen.	1997	Sammlung von Handschriften und alten Drucken
<i>Papyri Erzherzog Raineri</i> Die auf Erzherzog Rainer zurückgehende Sammlung von über 180.000 Papyri ist eine der größten weltweit.	2001	Papyrussammlung
<i>Atlas Blaeu Van der Hem</i> Die vom Amsterdamer Patrizier Laurens van der Hem (1621–1678) mit gedruckten Karten, Ansichten sowie Handzeichnungen auf 50 Bände erweiterte Fassung des Atlas Maior von Wilhelm J. Blaeu.	2003	Kartensammlung
<i>Bibliotheca Corviniana</i> (gemeinsame Einreichung mit Ungarn) Die Bibliothek des ungarischen Königs Matthias Corvinus (1443–1490) gilt als eine der bedeutendsten Renaissancebibliotheken; die Österreichische Nationalbibliothek besitzt 39 der insgesamt 218 heute noch nachweisbaren Corvinen.	2005	Sammlung von Handschriften und alten Drucken
<i>Tabula Peutingeriana</i> Einzig erhaltene Kopie einer antiken Straßenkarte des Römischen Weltreiches aus dem 12. Jahrhundert.	2007	Sammlung von Handschriften und alten Drucken
<i>Mainzer Psalter</i> Es handelt sich um das erste mehrfarbig gedruckte Buch der Welt aus dem Jahr 1457. Zudem enthält diese Ausgabe auch das erste Impressum der Buchdruckgeschichte.	2011	Sammlung von Handschriften und alten Drucken
<i>Goldene Bulle</i> Ausgezeichnet wurden alle sieben Originale (zwei davon im Österreichischen Staatsarchiv, fünf in deutschen Archiven) zusammen mit dem Prachtexemplar König Wenzels in der Österreichischen Nationalbibliothek aus der Zeit um 1400.	2013	Sammlung von Handschriften und alten Drucken

2014 wurde von der Österreichischen UNESCO-Kommission erstmals eine nationale Liste zum Dokumentenerbe im Rahmen des *Memory of the World-Programms (Memory of Austria: <http://memory.unesco.at/>)* der Öffentlichkeit vorgestellt. Das österreichische Register, das in den kommenden

Jahren weiter ergänzt werden soll, listet derzeit beispielhaft 19 für die Geschichte und Kultur Österreichs besonders bedeutsame Dokumente und Sammlungen aus allen Epochen auf. Darunter befinden sich sechs Beiträge aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek:

Memory of Austria		
<i>Bibliotheca Eugenia</i> : Die historische Bibliothek des Prinzen Eugen ist heute Kernbestand des Prunksaals der Österreichischen Nationalbibliothek.	2014	Sammlung von Handschriften und alten Drucken
<i>Jakob von Alt: 55 Ansichten der Donau von Engelhartzell bis Wien</i>	2014	Kartensammlung
<i>Nachlass Robert Musil</i>	2014	Sammlung von Handschriften und alten Drucken
<i>Porträtsammlung:</i> Die historische Sammlung geht auf Kaiser Franz I. (II.) zurück.	2014	Bildarchiv und der Grafiksammlung
<i>Sammlung Anton Bruckner</i>	2014	Musiksammlung
<i>Tonaufnahmen der RAVAG-Volksliedersingen aus der Sammlung Kotek</i>	2014	Archiv des Österreichischen Volksliedwerks gem. mit dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaft

Internationale Kooperationen

Die Österreichische Nationalbibliothek arbeitet seit 1998 in zahlreichen EU-Projekten mit und hat sich ein fundiertes Know-how mit der Durchführung von EU-Projekten aufgebaut. EU-Projekte leisten einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Vernetzung, dem Know-how-Transfer und der

gemeinsamen Entwicklung von neuen technischen Modellen vor allem im Bereich der Digitalisierung und Langzeitarchivierung. Die Mitarbeit an EU-Projekten konzentriert sich seit der Einrichtung der Hauptabteilung Digitale Bibliothek (2008) in der dazugehörigen Abteilung für Forschung und Entwicklung.

Seit 2010 arbeitet die Österreichische Nationalbibliothek an insgesamt 16 EU-Projekten mit:

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<- PLANETS						
<- Europeana Travel						
<- Europeana Connect						
<- Impact (Improving Access to Text)						
	Europeana Collections 1914–1918					
	Europeana Version 2.0					
	SCAPE (Scalable Preservation Environments)					
	Aparsen (Alliance Permanent Access for Records of Science in European Network)					
	Europeana Awareness					
	DM2E (Digitised Manuscripts to Europeana)					
	Europeana Newspapers					
	Europeana Creative					
				Europeana 3.0		
				Europeana Sounds		->
				Europeana Food & Drink		
				Europeana DSI		

Das Mellon-Foundation-Projekt der Papyrussammlung

2013 startete in der Papyrussammlung ein großes Forschungsprojekt zur Erschließung früh-arabischer Papyri unter dem Titel: *Papyri of the Early Arab Period Online: Digitization and Online Catalogue of Unpublished Documents*. Das Digitalisierungs-, Erschließungs- und Editionsprojekt wird im Rahmen des Scholarly Communications and Information Technology Program von der renommierten Mellon Foundation (New York) gefördert und zielt darauf ab, bislang unpublizierte Dokumente der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine Auswahl von ca. 4.000 antiken Schriftstücken wird digitalisiert und mit entsprechenden Metadaten online zur Verfügung gestellt. Technische Lösungen für digitale Editionen arabischer Texte werden erprobt. Im Fokus stehen Dokumente aus dem 7.–10. Jh. n. Chr., die den Übergang vom christlich-byzantinischen zum islamisch-arabischen Ägypten zeigen. Die

Texte aus dem Verwaltungs-, Wirtschafts- und Rechtsleben sowie aus privater Korrespondenz veranschaulichen die sozialen und religiösen Lebensverhältnisse und stellen damit ein wertvolles Quellenmaterial für den Alltag und die Herrschaft im früh-arabischen Reich dar. In arabisch, griechisch und koptisch verfasst, führen sie zudem die multilinguale Kultur des spätantiken und frühmittelalterlichen Ägyptens vor Augen.







Intellektuelles Potenzial

Humanpotenzial

Strukturpotenzial

Beziehungspotenzial

Ihr spezifisches intellektuelles Potenzial⁷ ermöglicht es der Österreichischen Nationalbibliothek, die ihren Kernkompetenzen entsprechenden Leistungen zu erbringen und damit auch jene Wertschöpfung für die Gesellschaft, die sie als gemeinnützige, zum überwiegenden Teil öffentlich finanzierte Serviceeinrichtung legitimiert.

Die Darstellung des intellektuellen Potenzials der Österreichischen Nationalbibliothek folgt der klassischen Dreiteilung von Wissensbilanzen in

- Humanpotenzial
- Strukturpotenzial
- Beziehungspotenzial

Humanpotenzial

Hochqualifizierte und motivierte MitarbeiterInnen bilden den entscheidenden Erfolgsfaktor der Österreichischen Nationalbibliothek. Zu den wichtigsten Aspekten des Humanpotenzials zählen eine ausgewogene, qualifizierte MitarbeiterInnenstruktur, permanente Weiterbildung sowie gezielte Maßnahmen im Bereich Familie und Gesundheit.

MitarbeiterInnenstruktur

Die Österreichische Nationalbibliothek hat mit Stand 31.12.2015 einen Personalstand von 315 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), das entspricht 400 Personen. Zum überwiegenden Teil sind dies Angestellte, die Zahl der BeamtInnen und angestellten Vertragsbediensteten – aus der Zeit vor der Ausgliederung – nimmt jährlich ab.

	Vollzeitäquivalente		Personen (Köpfe)	
	Per	Per	Per	Per
	31.12. 2010	31.12. 2015	31.12. 2010	31.12. 2015
Angestellte	134,51	175,74	149	203
BeamtInnen	62,55	40,68	63	42
angestellte Vertragsbedienstete	99,75	88,53	109	95
geringfügig Beschäftigte	10,51	10,12	42	40
Summe	307,32	315,07	385	380
ehrenamtliche MitarbeiterInnen			17	20

Generelle Zielsetzung ist höchste wissenschaftliche Kompetenz hinsichtlich der eigenen Bestände, um dem Anspruch einer wissenschaftlichen Forschungsinstitution gerecht zu werden. Der AkademikerInnenanteil nach Vollzeitäquivalenten liegt aktuell bei 48%, weist also eine wesentliche Steigerung gegenüber 2010 (36%) auf;

der Anteil der MitarbeiterInnen mit abgeschlossener Bibliothekarsausbildung liegt bei 32%. MitarbeiterInnen halten laufend selbst Lehrveranstaltungen an Universitäten wie auch im interuniversitären Universitätslehrgang *Library and Information Studies* (vgl. Anhang -> Indikator 24). Insgesamt zehn MitarbeiterInnen (gerechnet in VZÄ) waren 2015 in nationalen und internationalen Forschungsprojekten tätig (vgl. Anhang -> Indikator 3).

Der Frauenanteil ist traditionell hoch, er lag im Jahr 2015 bei 58,4% (berechnet nach Personen). Bei den Führungspositionen liegt die Frauenquote bei 44% (vgl. Anhang -> Indikatoren 1 und 2). Eine gezielte Personalpolitik, aber auch Maßnahmen zur Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind die ausschlaggebenden Gründe dafür.

Schwerpunkt Weiterbildung

Das Know-how ihrer MitarbeiterInnen ist die entscheidende Ressource und Stärke der Österreichischen Nationalbibliothek. Auf den wachsenden Bedarf an beruflicher Aus- und Weiterbildung wird mit einem breiten Fortbildungsangebot reagiert. Die jährlich im Rahmen des etablierten *Brain-Pool*-Programms angebotenen etwa 30 Kurse richten sich sowohl an externe TeilnehmerInnen als auch an MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek (für Letztere kostenlos). Seit 2012 wird mit dem *Brain-Pool-InHouse*-Programm zusätzlich eine interne, genau auf die aktuellen Bedürfnisse des Hauses abgestimmte Fortbildungsschiene angeboten (vgl. Anhang -> Indikatoren 34, 44).

Dazu kommen vielfältige externe Aus- und Fortbildungsangebote, die von MitarbeiterInnen regelmäßig genutzt werden: Teilnahme an fachspezifischen Kongressen und Tagungen, Workshops, Kurse externer Anbieter u. Ä.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 6.082 Fortbildungsstunden absolviert, dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von 19,3 Stunden pro VZÄ oder 15,2 pro Person (vgl. Anhang -> Indikator 4).

⁷Der Ausdruck *intellektuelles Potenzial* wird hier – wie schon in der ersten Wissensbilanz 2010 – konsequent anstelle des in Wissensbilanzen üblicheren Ausdrucks *intellektuelles Kapital* verwendet.

Familienförderung und Gesundheitsmanagement

2008 erwarb die Österreichische Nationalbibliothek das Grundzertifikat zu dem vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend koordinierten Audit *berufundfamilie* (<http://www.familieundberuf.at>). 2011 konnte das Vollzertifikat erlangt werden, ein entsprechender Passus wurde auch in das Leitbild der Österreichischen Nationalbibliothek aufgenommen. Seit 2012 werden jährlich familienfördernde Maßnahmen im Rahmen eines dreijährigen Re-Audits umgesetzt, in das auch der Bereich Gesundheitsmanagement integriert ist.

Fünf Handlungsfelder für diesen Re-Audit-Prozess wurden ausgewählt und beinhalten ein umfangreiches Programm zu folgenden Themen:

- Informations- und Kommunikationspolitik
- Führungskultur
- Arbeitsorganisation
- Gesundheitsfördernde Maßnahmen
- Service für Familien

Schwerpunkte im Bereich der Informations- und Kommunikationspolitik sind karenzierte MitarbeiterInnen und Wiedereinstieg, pflegende Angehörige, individuelle Bildungspläne und das weit gespannte Thema Worklife Balance. Im Bereich der Führungskultur liegt der Fokus bei Beratung in Krisensituationen, ebenso ist eine Einführung für alle Führungskräfte zum Thema Coaching geplant. Die Arbeitsorganisation widmet sich u. a. der alternierenden Telearbeit. Bei den gesundheitsfördernden Maßnahmen wird z. B. ein Gesundheits- und Sicherheitstag in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt angeboten. Zum Thema Service für Familien wird eine strukturierte Bedarfserhebung über grundsätzliches Interesse an Kooperationen mit Krippen und Kindergärten durchgeführt, außerdem eine Initiative zu den Themen Kinderbetreuung und Pflegeberatung gestartet. Bewährt haben sich die jährlichen Familiennachmittage, die Kennenlernen und Austausch unter aktiven und karenzierten MitarbeiterInnen und ihren Familien ermöglichen sollen.

Strukturpotenzial

Ihre zentrale Lage und Infrastruktur zählen zu den besonderen Stärken der Österreichischen Nationalbibliothek. Mit der Eröffnung des Ludwig-Wittgenstein-Forschungslesesaals (2012) und des Literaturmuseums im Grillparzerhaus (2015) konnten wesentliche räumliche Erweiterungen der Bibliothek erreicht werden. Ihre Arbeitsprozesse sind optimiert und kundenorientiert.

Raumangebot

Die Österreichische Nationalbibliothek stellt ihren BenutzerInnen modern ausgestattete Benützungsbereiche zur Verfügung und entspricht damit einer bleibenden Funktion von Bibliotheken als realen Orten konzentrierten Lernens und Forschens, aber auch der sozialen Kommunikation.

Überblick über die Lesesäle der Österreichischen Nationalbibliothek und die Anzahl an Arbeitsplätzen (vgl. Anhang -> Indikator 5):

Lesesaalplätze Stand 31.12.2015	gesamt
Benützungsbereich Heldenplatz / Neue Hofburg	461
LS1 Hauptlesesaal	149
LS2 Austriaca-Lesesaal	67
LS3 Zeitschriften-Lesesaal	48
Foyer Neue Hofburg (PC-Arbeitsplätze)	34
LS4 Großformatelesesaal	64
LS5 Ludwig-Wittgenstein-Forschungslesesaal	64
LS6 Mikroformenlesesaal	35
Bildarchiv und Grafiksammlung	24
Kartensammlung	23
Literaturarchiv	14
Musiksammlung	37
Papyrussammlung	6
Slg. von Handschriften und alten Drucken	86
Ehem. Handschriften Lesesaal	21
Augustinerlesesaal	65
Sammlung von Plansprachen	10
Archiv des Österreichischen Volksliedwerks	6
Gesamt	667

Das Angebot an Lesesaal-Arbeitsplätzen konnte durch die Einrichtung eines eigenen, wissenschaftlichen ForscherInnen vorbehaltenen Lesesaals in der ehemaligen Kataloghalle im 2. Stock der Neuen Hofburg 2012 wesentlich erweitert

werden. Der Ludwig-Wittgenstein-Forschungslesesaal umfasst 64 Leseplätze auf zwei Etagen mit einem beeindruckenden Ausblick in den Burggarten. Er bietet neben einer geisteswissenschaftlich orientierten Freihandbibliothek und einem Public-Scanner auch Depotfächer für die Aufbewahrung von privaten Unterlagen der LeserInnen.

Die Sicherheitsbedingungen in den Benützungsbereichen wurden durch die Einführung eines automatisierten Zugangskontrollsystems an allen öffentlich zugänglichen Standorten der Österreichischen Nationalbibliothek wesentlich verbessert.

Erweiterte Öffnungszeiten

Seit Mai 2011 ist die Österreichische Nationalbibliothek täglich – auch an Sonntagen – von 9–21 Uhr geöffnet. Damit konnten die wöchentlichen Öffnungszeiten seit 2001 von 55 Stunden auf 84 Stunden erweitert werden. Das entspricht einer Steigerung von fast 53%. Damit wird vor allem auch für berufstätige LeserInnen ein zeitlich attraktives Angebot geschaffen.

Medienangebot

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet ihren BenutzerInnen ein umfangreiches und breites Medienangebot und ist mit einem Bestand von über 11 Mio. Medieneinheiten die größte Bibliothek des Landes (vgl. Anhang -> Indikator 6).

Ihr Sammelprofil gliedert sich in folgende drei Schwerpunkte:

- Auf der Grundlage des österreichischen Mediengesetzes erhält die Österreichische Nationalbibliothek Bibliotheksstücke von allen in Österreich erschienenen Publikationen (Pflichtexemplare), inklusive elektronischer Publikationen offline und online.
- Hinsichtlich ihrer acht historisch gewachsenen Sammlungen bemüht sich die Österreichische Nationalbibliothek um eine kontinuierliche Erweiterung und Pflege der historischen Bestände sowie um die Sammlung der entsprechenden wissenschaftlichen Literatur.
- Bezüglich im Ausland erschienener Literatur liegen ihre Sammelschwerpunkte auf Auslandsaustriaca sowie generell auf geisteswissenschaftlicher Literatur.

Bei österreichischen Printpublikationen ist Vollständigkeit ein wichtiges Ziel. Die Abdeckung liegt hier bei über 97,7% (vgl. Anhang -> Indikator 8). Bei den elektronischen Publikationen inklusive den österreichischen Web-Publikationen gelten spezifische Sammelkriterien, die sich aus den gesetzlichen Vorgaben der Mediengesetznovelle 2009 ergeben.⁹

Die analogen Medien werden ergänzt durch ein jährlich wachsendes Angebot an digitalisierten Beständen, die im *Digitalen Lesesaal* der Österreichischen Nationalbibliothek online zugänglich sind (vgl. Anhang -> Indikator 7). Der Zugriff auf über 14.000 lizenzierte internationale Online-Datenbanken bzw. -Zeitschriften ergänzt den eigenen Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek. Einen zusätzlichen Schwerpunkt setzt die Österreichische Nationalbibliothek im Bereich der E-Books. Seit 2012 steht den BenutzerInnen das über 10.000 Titel umfassende E-Book-Paket *Humanities und Naturwissenschaften* des Verlags de Gruyter online zur Verfügung.

Einführung von Web 2.0-Services für BenutzerInnen

Im Rahmen der Strategie-Arbeitsgruppe Web 2.0 wurde 2011 ein umfangreicher Maßnahmenkatalog in den Bereichen soziale Medien und mobile Anwendungen erarbeitet und umgesetzt. Konkrete Einzelschritte waren die Aufrüstung der Website mit Technologien zu Web 2.0, der Aufbau einer Präsenz in Sozialen Netzwerken wie Facebook, die Gestaltung einer mobilen Website für Smartphones sowie einer mobilen Version von *QuickSearch* und des *Book-Viewers*. Im Bereich der Informationsservices wurden die webbasierten interaktiven Anwendungen *Ask a Librarian*, der Chatbot *Hugo Blotius* (für die automatisierte Beantwortung von Standardfragen) sowie ein Live-Chat zwischen 9 und 21 Uhr zur raschen Erledigung einfacher Anfragen eingeführt. Ziel dieser Maßnahmen ist es, LeserInnen als One-stop-Shop zeit- und ortsunabhängig für Informationen zur Verfügung zu stehen. Neben den genannten technischen Maßnahmen wurden zum Aufbau von internem Know-how zusätzlich *Brain-Pool*-Kurse für MitarbeiterInnen angeboten (Web 2.0-Werkzeuge für EinsteigerInnen, Datenschutz, Privatsphäre und Web 2.0).

Effektive Bearbeitungsprozesse

Zur Qualität der BenutzerInnenservices der Österreichischen Nationalbibliothek gehört wesentlich die möglichst zeitökonomische Abwicklung der Bearbeitungsprozesse.

Folgende Leistungsindikatoren wurden aktuell erhoben:

- Die Aktualität der Österreichischen Bibliografie zeigt sich im Erscheinungsjahr der verzeichneten Publikationen. Vom Jahrgang 2014 der Österreichischen Bibliografie (für Jg. 2015 gab es zum Zeitpunkt der Erfassung noch keine aussagekräftigen Daten) bezogen sich:
 - 52,6 % der verzeichneten Publikationen auf das Erscheinungsjahr 2014,
 - 33 % auf das Erscheinungsjahr 2013 und
 - nur der Rest von etwa 14,4 % auf ältere Publikationen
- Die durchschnittliche Bearbeitungszeit für neu erworbene Medien beträgt 53 Kalendertage. Das ist jene Zeitspanne, die vom Eintreffen des Mediums in der Bibliothek bis zur Aufstellung im Magazin und damit der Benützbarkeit für LeserInnen vergeht (vgl. Anhang -> Indikator 10).
- Die durchschnittliche Ausbebezeit bei Bestellungen beträgt 1 Stunde 37 Minuten, bezogen auf den Hauptlesesaal bzw. den Großformatelesesaal (vgl. Anhang -> Indikator 11), das entspricht dem Wert von 2010. In den acht Sammlungen wird in der Regel Sofortaushebung ohne Wartezeit angeboten.
- Die durchschnittliche Dauer der Beantwortung von (schriftlichen) Anfragen beträgt 10,5 Stunden (ausgewertet wurden Anfragen an die Abteilung Informationsservices) (vgl. Anhang -> Indikator 12).
- Die durchschnittliche Bearbeitungszeit zur Erledigung von Fernleiheansuchen beträgt 13 Stunden 50 Minuten (vgl. Anhang -> Indikator 13).

Beziehungspotenzial

Das breit gefächerte Spektrum an unterschiedlichen BenutzerInnen- und KundInnenkreisen der Österreichischen Nationalbibliothek ergibt sich aus ihrer Multifunktionalität

- als zentrale nationale Archivbibliothek,
- als wissenschaftliche und digitale Bibliothek,
- als Informations- und Forschungszentrum für spezielle Medientypen bzw. Dokumente (wie Literaturnachlässe, Papyri, Musikautografen, Karten) in ihren acht Sammlungen,
- als Museums- und Kulturzentrum
- und auch als Veranstaltungsort mit ihren attraktiven historischen Räumlichkeiten.

Sie ist darüber hinaus im Bewusstsein der ÖsterreicherInnen verankert als nationaler Kulturschatz und als Gedächtnisinstitution mit Jahrhunderte zurückreichenden historischen Wurzeln und als ein Ort kultureller Identität. Dieses traditionelle Image wurde in den letzten Jahren durch ihre Vorreiterrolle im Bereich der modernen digitalen Medien bereichert.

Stakeholder

Die KundInnenkreise der Österreichischen Nationalbibliothek differenzieren sich entsprechend der unterschiedlichen Angebote in folgende Gruppen:

- **BibliotheksbenützerInnen** vor Ort, für die insgesamt 667 modern eingerichtete Leseplätze sowie Kommunikationsbereiche zur Verfügung stehen (vgl. *Anhang -> Indikator 36*). Es ist bemerkenswert, dass trotz einer laufenden Erweiterung des digitalen Bestandes und der digitalen Serviceleistungen auch die Zahl der BenutzerInnen vor Ort weiter ansteigt (2015 um 3%). Ein überwiegender Teil der BenutzerInnen besucht die Bibliothek regelmäßig, was in der hohen Zahl an JahreskartenbesitzerInnen zum Ausdruck kommt (vgl. *Anhang -> Indikator 14*).
- **BesucherInnen musealer Einrichtungen und Ausstellungen:** Die Österreichische Nationalbibliothek zeigt neben ihren Dauerausstellungen jährlich drei bis vier Sonderausstellungen im Prunksaal und im Papyrusmuseum. Durch das 2015 eröffnete Literaturmuseum im Grillparzerhaus wurde das museale Angebot um eine interessante und in Österreich einzigartige Facette erweitert. 2016 wird das Literaturmuseum erstmals auch eine Sonderausstellung zeigen. Unter dem Titel *Wissenswelten* bietet die Österreichische Nationalbibliothek seit 2009 außerdem spezielle Vermittlungsprogramme für SchülerInnen der

unterschiedlichen Schultypen und Altersstufen, die sehr gut angenommen werden und um die Reihe *Wortwelten* für das Literaturmuseum erweitert wurden.

- **BesucherInnen von Eigenveranstaltungen:** Dazu gehören die regelmäßigen Musiksalons im Palais Mollard, die neuen Veranstaltungsreihen des Literaturmuseums (*Archivgespräche, Vorlesungen zu österreichischer Literatur, Reden vom Schreiben. AutorInnen und Autoren im Gespräch, Das Museum geht ins Kino*) sowie auch wissenschaftliche Symposien und Vorträge (vgl. *Anhang -> Indikator 42*).
- **BesucherInnen von Fremdveranstaltungen** in vermieteten Räumlichkeiten der Österreichischen Nationalbibliothek.
- **Virtuelle BesucherInnen** der Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek bzw. der Online-Datenbanken und -Kataloge. Diese in den letzten Jahren enorm angewachsene Gruppe (vgl. *Anhang -> Indikator 38*), die über das Internet auf Angebote der Österreichischen Nationalbibliothek zugreift, setzt sich aus einem weltweiten Publikum zusammen, wobei der deutsche Sprachraum naturgemäß überwiegt.

Dazu kommen besondere, die Österreichische Nationalbibliothek in ihren Aufgaben unterstützende Kreise wie:

- die **Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek**, die ca. 1.000 Mitglieder (Firmen- und Privatmitglieder) zählt,
- **BuchpatInnen**, die die Erhaltung der wertvollen Bestände mit bereits knapp 8.000 Buchpatenschaften unterstützt haben,
- **SponsorInnen**, mit denen spezielle Vereinbarungen zur Förderung von ausgewählten Projekten geschlossen werden.

Vernetzung

Im Bereich der wissenschaftlichen Forschung bestehen fruchtbare langfristige Kooperationsvereinbarungen mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Wien sowie der Ludwig Boltzmann Gesellschaft. Auf die Mitarbeit der Österreichischen Nationalbibliothek im Österreichischen Bibliothekenverbund wurde bereits eingegangen.

Das Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie

2005 wurde auf Initiative der Österreichischen Nationalbibliothek ein neues Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie (<http://gtb.lbg.ac.at>) erfolgreich eingereicht und gegründet, seither ist die Österreichische Nationalbibliothek einer der Hauptpartner des Instituts. Für die Österreichische Nationalbibliothek ergeben sich wichtige Synergien durch die wissenschaftliche Bearbeitung von Vor- und Nachlässen vor allem im Literaturarchiv. In den bisherigen zehn Jahren seines Bestehens hat das Institut herausragende Forschungsarbeiten geleistet, darunter die Herausgabe einer Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationen, die Veranstaltung von wissenschaftlichen Symposien und Ausstellungen sowie die Umsetzung der Online-Plattformen *Handkeonline* (<http://handkeonline.onb.ac.at/>) und *Jandlonline* (<http://jandl.onb.ac.at/>), mit der neue, innovative Wege der Präsentation wissenschaftlicher Forschungsergebnisse bzw. virtueller Biografik beschritten wurden.

Medienpräsenz

Die Österreichische Nationalbibliothek veranstaltet durchschnittlich sechs Pressekonferenzen im Jahr. Entsprechendes Text- und Bildmaterial auch zu weiteren aktuellen Anlässen stehen MedienvertreterInnen in einem eigens für sie eingerichteten Presseportal auf der Website zur Verfügung. Das Ergebnis dieser Services sind ca. 2.500 Artikel pro Jahr. Gemeinsam mit der Berichterstattung durch Radio und Fernsehen sowie in Online-Foren ergibt das eine sehr hohe Medienpräsenz. Mit großen österreichischen Tageszeitungen werden außerdem spezielle Medienpartnerschaften unterhalten. Im hauseigenen Intranet (*Wissensportal*) werden die Medienberichte für die MitarbeiterInnen in einem Pressespiegel gesammelt.

Spezifische Kooperationsvereinbarungen bestehen auch mit den Staatsbibliotheken in München und Berlin, der Bibliothek von Alexandria, der Shanghai Library sowie einer ganzen Reihe von Nationalbibliotheken (Aserbaidschan, Iran, Israel, Russland, Türkei).

Die Österreichische Nationalbibliothek ist außerdem Mitglied in den maßgeblichen internationalen Bibliotheksvereinigungen wie:

- Conference of Directors of National Libraries (CDNL),
- Conference of European National Librarians (CENL),
- International Federation of Library Associations (IFLA),
- Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER),
- The European Library (TEL) und
- Consortium on European Research Libraries (CERL).

Dazu kommen fachspezifische Vernetzungen in zahlreichen internationalen und nationalen wissenschaftlichen Organisationen wie z. B.

- Association Internationale des Papyrologues (AIP),
- Internationale Coronelli Gesellschaft für Globenkunde,
- Institute of Conservation (ICON),
- KOOP-LITERA International (ein Netzwerk von deutschen, österreichischen und schweizerischen Institutionen, die Nachlässe und Autografen erwerben, erschließen, bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen).





Kernkompetenzen

- Sicherung des kulturellen Gedächtnisses
- Forschung und Erschließung des Bestandes
- Demokratisierung von Wissen
- Kultur- und Bildungsangebote
- Vermittlung von Informationskompetenz

Die folgenden fünf Kernkompetenzen definieren das Aufgabenprofil und Selbstverständnis der Österreichischen Nationalbibliothek und charakterisieren ihre spezifische Position in der österreichischen Bibliotheklandschaft.

- Die Österreichische Nationalbibliothek sichert nachhaltig einen bedeutenden Teil des kulturellen Gedächtnisses Österreichs, aber auch Europas und des gemeinsamen Weltkulturerbes.
- Die Österreichische Nationalbibliothek steigert den Wert des ihr anvertrauten Kulturerbes durch Erschließung und wissenschaftliche Erforschung.
- Die Österreichische Nationalbibliothek leistet einen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen durch effiziente und zeitgemäße Bereitstellung analoger sowie digitaler Dokumente und Serviceleistungen.

- Die Österreichische Nationalbibliothek leistet mit ihren musealen Einrichtungen, kulturellen Veranstaltungen und Vermittlungsprogrammen einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandschaft Österreichs.
- Die Österreichische Nationalbibliothek vermittelt Fachkompetenz im Bereich bibliothekarischer Aus- und Fortbildung und der Schulung von BenutzerInnen.

Die diesen Kernkompetenzen entsprechenden Leistungen der Österreichischen Nationalbibliothek werden nachfolgend beschrieben, ergänzt um die daraus entstehenden Wirkungen (= gesellschaftlicher Nutzen).

Kernkompetenz 1: Sicherung des kulturellen Gedächtnisses

Als eine der zentralen Gedächtnisinstitutionen des Landes garantiert die Österreichische Nationalbibliothek die nachhaltige Sicherung eines wesentlichen Teils des nationalen, aber auch des europäischen und internationalen Kulturerbes. Sie erweitert ihren Bestand kontinuierlich entsprechend ihrer Sammelrichtlinien und sichert ihn nach modernen technologischen Standards. Durch die rasch wachsende Bedeutung von Online-Medien greifen die etablierten Methoden zur Sicherung des analogen Kulturerbes alleine nicht mehr, sondern müssen durch neue, an die digitalen Medien angepasste Strategien ergänzt werden (Langzeitarchivierung).

Der Begriff des *kulturellen Gedächtnisses* wird hier in Anlehnung an die moderne Gedächtnistheorie, insbesondere von Aleida und Jan Assmann verwendet.⁹ Charakterisiert ist das kulturelle Gedächtnis nach Assmann durch zwei Dimensionen, das *Speichergedächtnis* einerseits, das zeitübergreifende Archiv des in Dokumenten niedergelegten Wissens, und das *Funktionsgedächtnis* andererseits, das sich auf die aktuelle Vermittlung, Aneignung und Verarbeitung historischer Inhalte in der jeweiligen Gesellschaft bezieht.

„Konservierung und Pflege der Bestände sind die Voraussetzung für ein kulturelles Gedächtnis, aber erst

durch individuelle Wahrnehmung, Wertschätzung und Aneignung, wie sie durch Medien, kulturelle Einrichtungen und Bildungsinstitutionen vermittelt werden, wird daraus auch ein kulturelles Gedächtnis. Charakteristisch für dieses Gedächtnis ist deshalb seine Aufgliederung in zwei Dimensionen, die ich als ‚Speichergedächtnis‘ und ‚Funktionsgedächtnis‘ voneinander unterscheiden möchte. Das Speichergedächtnis ist das kulturelle Archiv, in dem ein gewisser Anteil der materiellen Überreste vergangener Epochen aufbewahrt wird. [...] Aus dem Speichergedächtnis können neue Entdeckungen ins Funktionsgedächtnis heraufgeholt werden. Die Struktur des kulturellen Gedächtnisses besteht in diesem Spannungsverhältnis von Erinnertem und Vergessenem, Bewusstem und Unbewusstem, Manifestem und Latentem.“¹⁰

Dieses *kulturelle Archiv* erhält sich aber nicht von selbst, sondern muss – wie Aleida Assmann betont – „durch entsprechende Institutionen geschützt werden, die kulturelles Wissen aufbewahren, erschließen und zirkulieren lassen“.¹¹

Gedächtnisinstitutionen übernehmen die gesellschaftliche Aufgabe, in Dokumenten niedergelegtes Wissen langfristig

⁹ Vgl. z. B. Assmann, Jan: Der Begriff des kulturellen Gedächtnisses. In: Kulturelles Gedächtnis im 21. Jahrhundert. Tagungsband des internationalen Symposiums, Karlsruhe, 23.4.2005. Hrsg. von Thomas Dreier und Ellen Eule, Karlsruhe 2005, S. 21ff.

¹⁰ Assmann, Aleida: Von individuellen zu kollektiven Konstruktionen von Vergangenheit. Vortrag an der Universität Wien am 6.6.2005. http://www.ustinov.at/archiv/assmann_lv1.htm.

¹¹ Assmann, Aleida: Erinnerungsräume, München 1999, S. 140.

zu sichern. Die Archivierung von elektronischen Dokumenten inklusive der Webpublikationen ist heute als eine logische Fortsetzung dieses grundlegenden gesellschaftlichen Auftrages von Bibliotheken als Gedächtnisinstitutionen anzusehen.

Leistungen Kernkompetenz 1

Bestandserweiterung

Jährlich wächst der Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek um rund 70.000–100.000 physische Einheiten. Etwa 25.000 davon entfallen auf Pflichtstücke nach dem österreichischen Mediengesetz (Bücher und Periodika, Notendrucke, Karten, Plakate, Flugblätter u. Ä.) sowie elektronische Einzel-Publikationen: Nicht berücksichtigt in dieser Zahl sind Zeitungs- und Zeitschriftenhefte sowie Online-Medien im Rahmen der Webarchivierung. Hinzu kommen nach Maßgabe der budgetären Mittel angekaufte sowie im Tausch oder als Geschenk erworbene Objekte (vgl. *Anhang -> Indikatoren 16 und 17*) sowie auch Digitalisate von eigenen analogen Beständen, soweit sie dauerhaft von der Österreichischen Nationalbibliothek archiviert werden (z. B. aus den Projekten ANNO und ABO).

Der Prozess der Auswahl der Ankaufsobjekte erfolgt entsprechend den Sammelrichtlinien der Bibliothek (<http://www.onb.ac.at/about/sammelrichtlinien.htm>) und erfordert speziell in den Sammlungen, wo antiquarische und Auktionsankäufe überwiegen, große Sachkenntnis. Der Erhalt und dem Verbleib von österreichischem Kulturerbe im Land kommt dabei (etwa bei Nachlässen von KünstlerInnen) ein hoher Stellenwert zu.

Dauerhafte Sicherung des analogen Bestandes

Das Institut für Restaurierung betreut das Projekt ABO (*Austrian Books Online*) laufend konservatorisch. Alle für die Digitalisierung ausgewählten Druckschriften von 1501 bis 1870 werden gereinigt, leicht beschädigte Werke konserviert, um Schäden bei Transport und Scannen zu vermeiden. Jedes Buch wird vor und nach der Digitalisierung kontrolliert.

Zu den großen Konservierungsprojekten im Zeitraum 2011–2015 zählten die Konservierung von 3.900 europäischen Städte- und Länderansichten, die Restaurierung der Weltkarte von Sancho Gutiérrez und die Konservierung von 825 Gouachen auf Pergament in den Alben des Herzogs von Croÿ. Die Tabula Peutingeriana wurde einer Kontrolle unterzogen und neu montiert, ausgewählte karolingische Handschriften konserviert. Bei der Konservierung der Inkunabel *Reise nach Jerusalem* von Bernhard von Breydenbach, des Atlas *Harmonia Macrocosmica* von Andreas Cellarius und der Städtebilder in der mehrbändigen Druckschrift *Civitates orbis terrarum* von Georg Braun und Franz Hogenberg konnten die Ergebnisse des for|Muse-Forschungsprojekts

zu Kupfergrünpigmenten in der Praxis angewandt werden. Nicht eingerechnet in die restaurierten Dokumente (vgl. *Anhang -> Indikator 18*) sind große Reinigungsaktionen in den verschiedenen Magazinen.

Zu den am stärksten bedrohten Medien zählen analoge Tonträger. In den Jahren 2006–2010 wurde daher als Schwerpunkt ein Schutzdigitalisierungsprojekt der audiovisuellen Medien realisiert, bei dem über 2.400 Aufnahmestunden von veralteten analogen Tonträgern (wie Walzen, Schellacks, Tonbändern, Musikkassetten u. a.) auf digitale Medien überspielt und so für die zukünftige Benützung gesichert wurden. Das entspricht einem Speichervolumen von annähernd fünf Terabyte. Das Projekt wird laufend fortgesetzt. Im vergangenen Berichtszeitraum (2011–2015) ist der Bestand der digitalisierten Tondokumente um das Ausmaß von 670 Aufnahmestunden angewachsen.

Wirkungen Kernkompetenz 1

Alles neu entstehende Wissen schöpft aus dem über viele Jahrhunderte angesammelten Wissensreservoir früherer Generationen – unserem kulturellen Gedächtnis. Jeder Fortschritt in unserem Wissen baut auf vorhandenem Wissen auf, erweitert es, grenzt sich davon auch kritisch ab, ersetzt es durch neues Wissen – bleibt aber in jedem Fall darauf bezogen. Einem funktionierenden, politisch möglichst unbeeinflussten, ideologiefreien Wissenstransfer von Generation zu Generation kommt daher eine fundamentale Bedeutung in unserer Kultur zu, die weder in Zahlen messbar noch in ihrem gesamten Umfang darstellbar ist. Einen Beitrag zum Aufbau eines nachhaltig gesicherten kulturellen Gedächtnisses zu leisten, ist eine der zentralen Bestimmungen der Österreichischen Nationalbibliothek.

Kernkompetenz 2: Forschung und Erschließung des Bestandes

Die Bestandserschließung zählt zu den Kernaufgaben von Bibliotheken und Archiven. Erst durch eine systematische, wissenschaftlich fundierte Erschließung werden die Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek für die Gesellschaft nutzbar und in ihrem Wert und ihrer Bedeutung erkennbar. Grundlage der bibliothekarischen Bestanderschließung ist die vollständige Katalogisierung der Bestände, d. i. die Erstellung von standardisierten, auf internationalen Regelwerken basierenden Metadaten zu den verschiedenen Bestandsobjekten. Dies geschieht heute generell in Form von Online-Datenbanken. Die Erschließung der Bestände durch Metadaten findet ihre logische Fortsetzung in der Bestandsdigitalisierung, die den BenutzerInnen einen direkten Online-Zugriff auf die Dokumenteninhalte erlaubt. Die dritte wesentliche Komponente der Bestanderschließung liegt in der vertieften wissenschaftlichen Erschließung von Beständen. Dies betrifft insbesondere Sonderbestände wie etwa Papyri, Bilddokumente oder literarische Nachlässe, deren Aufarbeitung ein hoch spezialisiertes Expertenwissen voraussetzt. Die Sammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek verstehen sich in dieser Weise auch als wissenschaftliche Kompetenz- und Forschungszentren.

Leistungen Kernkompetenz 2

Katalogoptimierung

Die qualitative Verbesserung der Kataloge war eines der strategischen Hauptziele der Österreichischen Nationalbibliothek in den letzten Jahren. Eine suchmaschinenbasierte Gesamtsuche über alle ihre Bestände wurde realisiert. In die zentrale Suchmaschine *QuickSearch* wurden mittlerweile alle größeren Teilbestände bzw. -kataloge integriert. Im Rahmen des *IVSCAN*-Projekts werden jährlich 70.000–80.000 Titelaufnahmen zu einzelnen Aufsätzen und Artikeln aus Sammelwerken (Aufsatzsammlungen, Festschriften, Ausstellungskatalogen) im Online-Katalog ergänzt und so wird die Suchbarkeit unselbstständiger Literatur wesentlich verbessert. Die Nutzung der dadurch erschlossenen Literatur ist signifikant (bis zu einem Faktor 20) höher.

Volltextsuche

Ein immer wichtiger werdender Aspekt der Recherche ist die Volltextsuche. Die Potenziale und konkreten Zielsetzungen in diesem Bereich wurden in einer eigenen Strategiearbeitsgruppe untersucht und festgelegt. Mit Ende 2015 sind bereits über 335.000 Bücher und 880.000 Zeitungsausgaben aus *ANNO (AustriaN Newspapers Online)* im Volltext durchsuchbar, dies entspricht über 110 Millionen Seiten an Text. Bücher und Zeitungen können über das zentrale Suchportal *QuickSearch* durchsucht werden, für Zeitungsausgaben und Zeitschriften gibt es zusätzlich das eigene Suchportal *ANNO*-Suche mit speziell auf diesen Datenbestand zugeschnittenen Suchfunktionen. Bis zum Jahr 2016 wird der gesamte digitale Zeitungsbestand von *ANNO* im Volltext durchsuchbar sein. Umfassende methodische Analysen der OCR-Daten, insbesondere der Zeitungsausgaben, eröffnen interessante zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten, etwa der Extraktion und Aufbereitung aller in einer Zeitungsausgabe enthaltenen Abbildungen.

Wissenschaftliche Forschung

Über die Katalogisierung und Digitalisierung der Bestände hinaus arbeitet die Österreichische Nationalbibliothek kontinuierlich an einer vertieften wissenschaftlichen Erschließung ihrer Bestände, die in vielen Bereichen unikaales Quellenmaterial umfassen. Laufend werden – zumeist national geförderte – wissenschaftliche Forschungsprojekte zu einzelnen Sonderbeständen durchgeführt (vgl. *Anhang* -> *Indikator 25*).

In den letzten fünf Jahren konnte an der Österreichischen Nationalbibliothek eine große Zahl Drittmittel-finanzierter Erschließungsprojekte durchgeführt und damit die Wissensbasis zu den eigenen Beständen bedeutend erweitert werden. Folgende Projekte wurden erfolgreich durchgeführt:

- **Die Privatbibliothek Kaiser Franz' I.**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit: 2010–2013)
- **Die Habsburg-Lothringische Familien-Fideikommissbibliothek**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit 2014–2017)
- **for|Muse-Projekt: Museum der Kulturen in Ägypten**
(Finanzierung: BMWF, Laufzeit: 2010–2012)

- **for|Muse-Projekt: Kupferfraßschäden an illuminierten Handschriften und Karten**
(Finanzierung: BMWF; Laufzeit: 2009–2012)
- **Kataloge der illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek**
(Finanzierung: FWF; ÖAW; Laufzeit: bis 2016)
- **Die Fugger-Zeitungen**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit: 2011–2013)
- **Mittelalterliche Musikhandschriften in der Österreichischen Nationalbibliothek**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit bis 2015)
- **Die Tagebücher von Soshana** (Finanzierung: Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus; Laufzeit 2013–2014)
- **Die Fotoalben der Familie Wittgenstein**
(Finanzierung: private Spende; Laufzeit: 2013–2016)
- **Forschungsplattform Peter Handke**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit: 2011–2015)
- **Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit: 2011–2015)
- **Teilnachlass Bogdan Bogdanović**
(Finanzierung: ERSTE Stiftung; Laufzeit: 2011–2012)
- **Briefwechsel August Sauer – Bernhard Seuffert**
(Finanzierung: FWF und Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); Laufzeit: 2012–2016)
- **Günther Anders: Erschließung und Kontextualisierung ausgewählter Schriften aus dem Nachlass**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit: 2012–2015).
- **Digitale Edition der Tagebücher Andreas Okopenko**
(Finanzierung: FWF; Laufzeit: 2015–2018)

(Vgl. auch das Papyrusprojekt der Mellon Foundation sowie EU-Projekte, Seite 14)

Ariadne: Das frauenspezifische dokumentarische Servicezentrum an der Österreichischen Nationalbibliothek (<http://www.onb.ac.at/bibliothek/ariadne.htm>)

Seit 1992 sammelt, dokumentiert und digitalisiert *Ariadne* frauenspezifische, geschlechtertheoretische und feministische Literatur. Im Mittelpunkt stehen die Sichtbarmachung und content-orientierte Aufarbeitung des aktuellen und historischen frauenrelevanten Bestandes. Als zentrale Servicestelle für frauenspezifische Information und Dokumentation hat *Ariadne* internationale Aufmerksamkeit und Präsenz errungen und ist aus dem Diskurs der österreichischen und internationalen Frauen- und Geschlechterforschung nicht mehr wegzudenken. Ihr Aufgabenspektrum umfasst u. a. folgende Services:

Erschließung aktueller Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung

- Der *Ariadne-Newsletter* bietet in zweimonatigen Abständen eine Zusammenstellung der Neuerwerbungen

(jeweils mind. 120) der Österreichischen Nationalbibliothek auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung. Er ist in Themenbereiche gegliedert und enthält neben den bibliografischen Zitaten und Signaturen auch kurze inhaltliche Beschreibungen der Veröffentlichungen. Mindestens 200 AbonnentInnen werden regelmäßig über das Erscheinen via E-Mail informiert.

- In der *Ariadne-Datenbank* wird unselbstständige Literatur (Zeitschriftenartikel, Beiträge aus Sammelwerken etc.) formal und vor allem inhaltlich eingehend erschlossen (feministische Beschlagwortung, teilweise Abstracts und Kommentare). Aufgenommen werden Publikationen vor allem in deutscher und englischer, aber auch in anderen europäischen Sprachen. Ca. 74.500 Datensätze sind derzeit über *QuickSearch* abrufbar.
- **Ariadne international: Verbund frauenspezifischer Datenbanken Europas:** *Ariadne* und EIGE, das European Institute for Gender Equality in Vilnius, haben im Oktober 2013 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Im Rahmen von EIGE ist bereits ein europäischer Datenverbund (*One-Stop-Access-Point*) unter dem Namen *Your Gateway to Gender Equality Knowledge* mittels eines Primo-Servers mit mehr als 240.000 Einträgen vorhanden, in den die Datensätze von *Ariadne* regelmäßig integriert werden: <http://eige.europa.eu/content/rdc>.

Erschließung und Digitalisierung historischer Dokumente

Ein besonderes Anliegen ist *Ariadne* die Verbreitung des Wissens über Frauenbewegungen und ihre Protagonistinnen. Von *Ariadne* betreut werden:

- **Bestands- und Inhaltsverzeichnisse historischer Frauenzeitschriften**, teilweise mit Online-Dokumenten (<http://www.onb.ac.at/ariadne/frauenzeitschriften.htm>): Damit sind ca. 150.000 Seiten Frauen- und Frauenbewegungsgeschichte im Originallayout zugänglich. Ob *Die Arbeiterin*, *Die Moderne Frau* oder *Die Unzufriedene* – seit Ende Juli 2015 finden Interessierte 135 Titel von Zeitschriften, Zeitungen und Jahresberichten aus den Jahren 1875 bis 1938 im Digitalen Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek.
- **Frauen in Bewegung: 1848–1938. Webportal zu/r historischen Frauenbewegung/en in Österreich und der Habsburgermonarchie** (<http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/>):

Diese Website informiert zu frauenbewegten und frauenpolitischen Aktivitäten während der Habsburgermonarchie, der Ersten Republik und des ständestaatlichen Regimes in Österreich. Ca. 400 historische Personen und 200 Frauenvereine/-organisationen wurden aufgearbeitet und werden im Web präsentiert. Mit dem Zeitraum von 1848 bis 1938 wurde ein dokumentarisch noch wenig erschlossener Zeitraum bearbeitet und bislang unterbewertete Quellen und Dokumente wurden

sichtbar gemacht. Damit wurde bibliothekarische/dokumentarische Pionierarbeit geleistet.

Durch die Aufarbeitung und Digitalisierung frauen- und genderrelevanter Quellen durch *Ariadne* wurden und werden zahlreiche universitäre Studien und private Arbeiten unterstützt. Das Feedback der wissenschaftlichen Community ist äußerst positiv – das zeigen viele Rechercheanfragen und auch die zahlreichen Anfragen zu Praktika an der *Ariadne*, die für gewisse Lehrabschnitte angerechnet werden. Dies ist umso wichtiger, als es in Österreich kein anderes historisches, öffentlich zugängliches Frauenarchiv gibt.

Wirkung Kernkompetenz 2

Jährlich erscheinen über 100 wissenschaftliche Artikel sowie etwa 20 selbstständige Publikationen von MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek, darunter Kataloge zu den hauseigenen Ausstellungen, aber auch historisch-kritische Werkausgaben (vgl. *Anhang* -> *Indikator 23*).

Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe

Ödön von Horváth (1901–1938) ist einer der meistbeachteten Autoren des 20. Jahrhunderts. Die Wiener Ausgabe bietet eine kritische Gesamtedition seines Werkes, wie sie von der Forschung seit Langem gefordert wird. Ediert werden alle abgeschlossenen und Fragment gebliebenen Werke sowie sämtliche Briefe und Lebensdokumente des Autors. Die gesicherten Endfassungen der Texte, die genaue Darlegung ihres Entstehungsprozesses und die philologische Neubewertung vieler Quellen geben einen veränderten Blick auf das Werk, die Arbeitsweise und die Biografie des Autors frei. Die Forschungsarbeiten basieren auf dem Nachlassbestand des Autors im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (ein Teil davon als Leihgabe der Wienbibliothek im Rathaus) und werden vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) und der Kulturabteilung der Stadt Wien unterstützt. Die Edition erscheint im de Gruyter-Verlag, Lesebände der bekanntesten Werke Horváths mit einer Auswahl des genetischen Materials und einem Sachkommentar erscheinen bei Reclam.

An der Österreichischen Nationalbibliothek finden außerdem regelmäßig wissenschaftliche Symposien (tw. ausstellungsbegleitend) sowie wissenschaftliche Veranstaltungsreihen wie die *Archivgespräche* statt.

Symposium: Erinnerungsraum 1914–2014. Der Erste Weltkrieg und seine Folgen

Oratorium der Österreichischen Nationalbibliothek,
12./13. Juni 2014

Begleitend zur Ausstellung *An Meine Völker! Der Erste Weltkrieg 1914–1918* widmete sich eine international hochkarätig besetzte Konferenz dem Erinnerungszeitraum 1914–2014. Auf Einladung der Österreichischen Nationalbibliothek diskutierten Margaret MacMillan, Jonathan Gumz, Gunter Kronenbitter und Georg Schmid mit österreichischen WissenschaftlerInnen über den Ersten Weltkrieg und seine Folgen. Im Brennpunkt standen dabei der Blick auf die Habsburgermonarchie am Vorabend des Ersten Weltkrieges, die Ursachen des Krieges, die Rolle der Eliten, die Sicht der einfachen Soldaten und der Erinnerungshype 2014.

Wissenschaftliche Tagung: Was können und wollen Digital Humanities?

Österreichische Nationalbibliothek, 25. Oktober 2013

In den letzten Jahren wurde in Bibliotheken, Archiven und Forschungsinstitutionen eine kritische Masse an digital verfügbaren Beständen aufgebaut. Im Rahmen der gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften veranstalteten Tagung wurden Möglichkeiten und Herausforderungen, die sich aus der Nutzung dieser Daten durch die Wissenschaft ergeben, ausgelotet. Ziel der Veranstaltung war es u. a., einen Einblick in die schon vorhandenen Möglichkeiten und bestehenden Ressourcen zu geben, aber auch Erfordernisse und Bedürfnisse der digitalen Geisteswissenschaften zu formulieren. Namhafte ExpertInnen stellten in Impulsreferaten die derzeitige Situation auf internationaler Ebene dar, zeigten aber auch Herausforderungen für Planung, Koordination und Finanzierung auf.

Kernkompetenz 3: Demokratisierung von Wissen

Der freie Zugang zum Wissen ist eine der Grundlagen der Demokratie und Voraussetzung mündiger, selbstbestimmter BürgerInnen. Bibliotheken sind ihrem grundsätzlichen Selbstverständnis nach – zumindest seit der Aufklärung – Einrichtungen zur Demokratisierung des Wissens. Der physische Weg in die Bibliothek ist heute keine unbedingte Voraussetzung mehr, um Zugang zu dem dort gespeicherten Wissen zu erlangen. Bestandsdigitalisierung und Online-Zugang zu Dokumenten sind heute längst zu einem integralen Bestandteil bibliothekarischer Dienstleistungen geworden und damit ein wesentlicher Aspekt der Demokratisierung des Wissen.

Leistungen Kernkompetenz 3

Digitalisierung

Die Digitalisierung analoger Informationsträger ist heute eine wesentliche Dimension der Bestandserschließung und schützt zudem empfindliche Originale. Den BenutzerInnen wird damit – soweit urheberrechtlich zulässig – ein direkter, weltweiter und zeitunabhängiger Zugriff auf digitalisierte Bestände ermöglicht. Leistungsindikator 7 (vgl. Anhang) gibt eine Übersicht über die bereits digital verfügbaren Bestände.

Die quantitativ größten Digitalisierungsprojekte der letzten fünf Jahren waren:

- **ABO (Austrian Books Online):** In einer Kooperation mit Google wird seit 2010 der gesamte urheberrechtsfreie Bestand an Druckschriften der Österreichischen Nationalbibliothek (etwa 600.000 Bände) digitalisiert und online – inklusive einer Volltextsuche – zur Verfügung gestellt. Mit Ende 2015 sind bereits 335.500 Bände digitalisiert, seit 2014 ist ein eigener Book-Viewer im Einsatz.
- **ANNO (AustriaN Newspapers Online):** Das virtuelle Zeitungsportal der Österreichischen Nationalbibliothek wächst jährlich um mehr als eine Million Seiten und umfasst derzeit bereits über 12,7 Mio. Seiten, wobei auch thematische Schwerpunkte – wie etwa zum Ersten Weltkrieg – gesetzt werden. Durch die 2015 ergänzte Volltextsuche in ANNO wurden die Benutzerfreundlichkeit und der wissenschaftliche Nutzen des Portals enorm verbessert.
- **AKON (Ansichtskarten Online):** Das 2015 eröffnete Portal bietet Zugang zu 75.000 digitalisierten Postkarten mit topografischen Bildmotiven, die sowohl über die

Namen der abgebildeten Orte als auch über eine digitale Weltkarte gefunden werden können. Das Portal beinhaltet Ansichtskarten aus allen Teilen der Welt, von den Anfängen der illustrierten Postkarte Ende des 19. Jahrhunderts bis in die frühen 1940er-Jahre.

- **Tresorbestände der Musiksammlung:** Die wertvollsten Musikmanuskripte, darunter Autografen von Mozart, Beethoven, Haydn und Bruckner, wurden digitalisiert.
- **8.000 Papyri:** Die Digitalisierung der publizierten Papyri ist im Wesentlichen abgeschlossen, mit den unpublizierten Papyri wurde im Rahmen des Projektes der Mellon Foundation begonnen.
- **200.000 grafische Bildnisse** der historischen Porträtsammlung.
- **30.000 Plakate** im Rahmen der Gesamtdigitalisierung der Plakatesammlung.

Zu den klassischen Bibliotheksservices gehören weiterhin aber auch die Bereitstellung analoger Dokumente in den Lesesälen sowie die Orts- und Fernleihe. Jährlich werden etwa eine halbe Million Dokumente auf diese Weise benützt, wobei langfristig von einem rückläufigen Trend auszugehen ist, weil viele Dokumente bereits online zur Verfügung stehen (vgl. Anhang -> Indikator 26). Dazu kommen der wissenschaftliche Auskunfts- und Recherchedienst sowie die Anfertigung von Reproduktionen (vgl. Anhang -> Indikatoren 27 und 28).

Wirkung Kernkompetenz 3

Kennzahlen für den Beitrag, den die Österreichische Nationalbibliothek zur Demokratisierung des Wissens erbringt, sind

- die Anzahl der Besuche in ihren Lesesälen vor Ort: Die Zahl ist trotz durchwegs ausgelasteter Lesesäle immer noch steigend (+ 3 % gegenüber 2014) (vgl. Anhang -> Indikator 36),
- die Nutzung der Online-Kataloge der Österreichischen Nationalbibliothek: 2015 waren es 11.228.935 Abfragen (2010: 10,5 Mio.; vgl. Anhang -> Indikator 37) sowie
- die Zugriffe auf die Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek, insbesondere auf die digitalisierten Bestände. Von den über 3.588.605 Visits der Homepage entfallen auf die digitalen Portale ANNO und ALEX 1.079.582 (vgl. Anhang -> Indikatoren 38 und 39).

Kernkompetenz 4: Kultur- und Bildungsangebote

Über ihre Rolle als zentrale Archivbibliothek, als Informations- und Servicezentrum hinaus ist die Österreichische Nationalbibliothek wesentlich auch kultureller Treffpunkt und Veranstaltungsort. Ihr historisches Gebäude, ihre Ausstellungen zusammen mit den spezifischen Kulturvermittlungsprogrammen und ihr breites Veranstaltungsangebot machen sie zu einem wichtigen Kulturanbieter.

Mit dem Literaturmuseum im historischen Grillparzerhaus (Johannesgasse 6, 1010 Wien) hat die Österreichische Nationalbibliothek ein attraktives und in der Öffentlichkeit viel beachtetes viertes Museum eröffnet und dazu ein vielfältiges Begleitprogramm an literarischen Veranstaltungen angeboten. Ab 2016 werden jährlich auch Sonderausstellungen gezeigt

Leistungen Kernkompetenz 4

Die Ausstellungen der Österreichischen Nationalbibliothek sind ein öffentlichkeitswirksames Schaufenster ihrer vielfältigen Bestände. Thematisch werden häufig aktuelle Jubiläen und Gedenkjahre aufgegriffen und dadurch Anstöße zu einer kritischen Aufarbeitung der jüngeren österreichischen Geschichte gegeben. Ausstellungen sind immer auch besondere Anlässe zur vertieften wissenschaftlichen Erschließung und Neubewertung einzelner Bestandsgruppen in den dazu erscheinenden Ausstellungskatalogen.

In den letzten fünf Jahren zeigte die Österreichische Nationalbibliothek im Prunksaal folgende Ausstellungen:

- **Richard Strauss. 100 Jahre Rosenkavalier**
26.11.2010–6.3.2011
- **Altösterreich. Menschen, Länder und Völker in der Habsburgermonarchie**
6.5.2011–30.10.2011
- **Von Fischen, Vögeln und Reptilien. Meisterwerke aus den kaiserlichen Sammlungen**
25.11.2011–29.1.2012
- **Willkommen in Österreich. Eine sommerliche Reise in Bildern**
11.5.2012–28.10.2012
- **Nacht über Österreich. Der Anschluss 1938 – Flucht und Vertreibung**
7.3.2013–28.4.2013
- **Zwischen Königgrätz und Córdoba.**

Meldungen, die Österreich bewegten

17.5.2013–3.11.2013

- **Kinder, wie die Zeit vergeht! Kleine Prinzen und große Mädchen in historischen Fotografien**
22.11.2013–23.2.2014
- **An Meine Völker! Der Erste Weltkrieg 1914–1918**
13.3.2014–2.11.2014
- **Engel. Himmlische Boten in alten Handschriften**
20.11.2014–1.2.2015
- **Wien 1365. Eine Universität entsteht**
6.3.2015–3.5.2015
- **1945 – Zurück in die Zukunft. 70 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg**
(Camineum) 28.4. 2015–10.5.2015
- **Wien wird Weltstadt. Die Ringstraße und ihre Zeit**
22.5.2015–1.11.2015
- **Goldene Zeiten. Meisterwerke der Buchkunst von der Gotik bis zur Renaissance**
20.11.2015–28.2.2016

Die jährlichen Ausstellungen im Papyrusmuseum waren folgenden Themen gewidmet:

- **Die Legionäre des Kaisers. Soldatenleben im römischen Ägypten**
17.6.2011–14.1.2012
- **Gewebte Geschichte. Stoffe und Papyri aus dem spätantiken Ägypten**
15.6.2012–13.1.2013
- **Wege zur Unsterblichkeit. Altägyptischer Totenkult und Jenseitsglaube**
14.6.2013–12.1.2014
- **Kinder Abrahams. Die Bibel in Judentum, Christentum und Islam**
12.6.2014–11.1.2015
- **Orakelsprüche, Magie und Horoskope**
24.6.2015–10.1.2016

Mit insgesamt über 1.500 Führungen pro Jahr (vgl. Anhang -> Indikator 29) – darunter auch spezielle Schulungen für die Bibliotheksbenützung – leistet die Österreichische Nationalbibliothek einen erheblichen Beitrag zur Kulturvermittlung, wobei speziell die Gruppe der Kinder und Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt einnimmt.

In Gastveranstaltungen im Rahmen von Raumvermietungen öffnet sich die Österreichische Nationalbibliothek auch einem Publikum, das die Bibliothek möglicherweise zum ersten Mal besucht.

Zwischen 200 und 300 Objekte der Österreichischen Nationalbibliothek werden jährlich – unter Einhaltung strenger Sicherheitsauflagen und konservatorischer Bedingungen – an andere Ausstellungshäuser verliehen und tragen so ebenfalls zur Bekanntmachung ihrer Bestände bei (vgl. Anhang -> Indikator 32).

Wirkungen Kernkompetenz 4

Die musealen Einrichtungen, Ausstellungen und Veranstaltungen der Österreichischen Nationalbibliothek werden jährlich von über 270.000 Personen besucht (2010 lag die Zahl noch bei 225.000, vgl. Indikator 40), wobei der überwiegende Anteil auf den Prunksaal entfällt.

Das Veranstaltungsangebot der Österreichischen Nationalbibliothek mit Ausstellungen, Lesungen, Musikaufführungen (im Rahmen der *Musiksalons*) u. a. ist ein wichtiger Beitrag zur Kulturstadt Wien.

Kernkompetenz 5: Vermittlung von Informationskompetenz

Die Österreichische Nationalbibliothek leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von Informationskompetenz. Der professionelle, selbstbestimmte und kritische Umgang mit Informationen in einer immer größer und unübersichtlicher werdenden Menge an digital verfügbaren Inhalten ist ein bildungspolitisches Ziel, zu dem Bibliotheken einen wesentlichen Beitrag leisten können und sollen. Das Angebot der Österreichischen Nationalbibliothek umfasst neben den Schulungen für BenutzerInnen ein professionelles bibliothekarisches Aus- und Fortbildungsprogramm.

Leistungen und Wirkungen Kernkompetenz 5

In den regelmäßig an der Österreichischen Nationalbibliothek angebotenen Schulungen für BenutzerInnen wird ein vertieftes Know-how in der Beschaffung und Bewertung von Informationen vermittelt. Im Vordergrund stehen aktuelle Themen, wie etwa der Umgang mit speziellen Online-Datenbanken oder digitalen Angeboten der Österreichischen Nationalbibliothek. Hinzu kam in den letzten Jahren ein spezielles Angebot für *Vorwissenschaftliche Arbeiten* für SchülerInnen, was zu einer deutlichen Steigerung der Kurs- und TeilnehmerInnenzahl führte (vgl. *Anhang -> Indikatoren 35 und 45*). Über 300 Bibliotheksführungen für Schulklassen pro Jahr geben eine grundlegende Einführung in die Benützungseinrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek.

Das berufsspezifische Ausbildungsangebot umfasst den Interuniversitären Universitätslehrgang *Library and Information Studies* sowie ein breites Angebot an Fortbildungsveranstaltungen, die im *Brain-Pool*-Programm zusammengefasst sind.

Der Universitätslehrgang *Library and Information Studies* wird in Kooperation mit der Universität Wien organisiert. Gegliedert in einen zweisemestrigen Grund- und einen dreisemestrigen Masterlehrgang, bildet er die optimale Basis einer berufsbegleitenden Bibliothekarsausbildung in Österreich. Der Grundlehrgang entspricht dem Ausbildungserfordernis für das universitäre Bibliothekspersonal für den qualifizierten und höher qualifizierten Tätigkeitsbereich gemäß dem Universitätsgesetz 2002 (§ 101 (3)). Darauf aufbauend kann optional der Masterlehr-

gang besucht werden, der mit der Verleihung des akademischen Grades *MSc Library and Information Studies* abschließt.

Im Jahr 2015 haben 22 TeilnehmerInnen den Grundlehrgang des Interuniversitären Universitätslehrgangs abgeschlossen und 30 TeilnehmerInnen den Aufbaulehrgang mit dem Masterabschluss beendet (vgl. *Anhang -> Indikator 43*).

Im öffentlichen *Brain-Pool*-Programm werden jährlich rund 30 Kurse mit einer Gesamtzahl von über 500 Stunden angeboten. Die Teilnahme an den Kursen steht sowohl externen TeilnehmerInnen als auch MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek offen – Letzteren kostenlos. 2012 wurde zusätzlich die Programmschiene *Brain-Pool InHouse* eingerichtet, die sich ausschließlich an die MitarbeiterInnen richtet. Die Themenauswahl wird jährlich neu evaluiert und für den aktuellen Bedarf zusammengestellt (vgl. *Anhang -> Indikator 34*).

Die Themenschwerpunkte im *Brain-Pool*-Programm der letzten Jahre lagen auf folgenden Themen:

- 2010 Bibliothekarische Lernumgebungen
- 2011 Historische Materialien nutzen und erschließen
- 2012 Dienstleistungsqualität
- 2013 Kommunikation
- 2014 Linked Data
- 2015 Linked Data: Anwendungen und Werkzeuge

Brain-Pool	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Kurse	29	31	31	31	30
TeilnehmerInnen	395	435	405	405	388

Brain-Pool InHouse	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Kurse		26	52	28	20
TeilnehmerInnen		275	549	324	243







Anhang:
Übersicht
Leistungs-
indikatoren

1. Intellektuelles Potenzial

1.1 Humanpotenzial

	Indikator	Erläuterung	2015	2010
1	Frauenquote in Leitungspositionen	Prozentsatz von Frauen in Leitungspositionen der 1. und 2. Führungsebene; berechnet nach Personen	44%	49%
2	Frauenquote ÖNB gesamt	Berechnet nach Personen	58%	60%
3	Mitarbeit in Projekten (= ISO 28118; Ind. A.7.4) ¹²	Anteil der MitarbeiterInnen, die in sonderfinanzierten Projekten oder Kooperationen beschäftigt sind, im Verhältnis zum Gesamtpersonal, gemessen in Vollzeit-äquivalenten	3%	6%
4	Fortbildungsaktivität (= ISO 28118; Ind. A.7.2)	Anzahl der Fortbildungsstunden pro MitarbeiterIn (gerechnet nach VZÄ). 2015 fand eine umfangreiche RDA-Einschulung statt.	19,3	8,8

1.2 Strukturpotenzial

	Indikator	Erläuterung	2015	2010
5	Angebot Lesesaal-Arbeitsplätze	Gesamtzahl der Leseplätze in allen Lesesälen der ÖNB (seit 2012 neu: Ludwig-Wittgenstein-Forschungslesesaal)	667	603
6	Bestand	Physische Einheiten (exklusive Webarchiv)	11.598.774	8.065.352
7	Digitalisierte Bestände (= ISO 28118; Ind. A.5.1)	Zeitungen, Zeitschriften (ANNO, in Seiten)	12.716.996	6.093.715
		Historische Rechtstexte (ALEX, in Seiten)	3.481.384	2.910.973
		Austrian Books Online (Bände)	335.497	
		Sonstige Druckschriften (Bände)	7.098	1.704
		Tonträger (Aufnahmestunden)	3.092	2.422
		Papyri	11.132	3.000
		Grafik und Fotos	474.344	326.633
		Plakate	79.428	50.162
		Flugblätter	16.841	16.418
		Globen	711	
Ansichtskarten	75.286			
Karten	1.237			
Handschriften	11.341			
8	Vollständigkeit österreichische Publikationen (= ISO 28118; Ind. A.1.1)	Vorgehensweise 2015: mithilfe der Publikation <i>Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage, Katalog 2013/14</i> wurde eine Stichprobe von 26 Verlagen aus einer Gesamtzahl von 198 Verlagen gezogen. Die Titel dieser Verlage wurden auf ihr Vorhandensein an der ÖNB überprüft.	97,7%	91,3%

¹² Verweis auf die mit der ISO-Norm 28118 *Performance indicators for national libraries* (April 2009) übereinstimmenden Indikatoren.

Indikator	Erläuterung	2015	2010
9 Aktualität der Österreichischen Bibliografie (ÖB) (= ISO 28118; Ind. A.2.1)	2014 ¹³ wurden in der Reihe A insgesamt 8.049 Titel angezeigt. Davon entfallen auf das Erscheinungsjahr 2014 4.233 Titel auf das Erscheinungsjahr 2013 2.659 Titel auf frühere Erscheinungsjahre 1.157 Titel 2010 wurden in der Reihe A der ÖB insg. 9.027 Titel angezeigt. Davon entfallen auf das Erscheinungsjahr 2010 3.414 Titel auf das Erscheinungsjahr 2009 4.264 Titel auf frühere Erscheinungsjahre 1.349 Titel	53 % 33 % 14 %	38 % 47 % 15 %
10 Durchschnittliche Bearbeitungszeit (= ISO 28118; Ind. A.3.1)	Durchschnittliche Zahl der Kalendertage vom Eintreffen des Mediums in der Bibliothek bis zu seiner Benutzbarkeit für die LeserInnen. (Die Zahl bezieht sich ausschließlich auf die Bearbeitung in der Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung.)	53 ¹⁴	52
11 Durchschnittliche Ausbezeit (= ISO 28118; Ind. A.3.3)	Zeit vom Einlangen der Bestellung bis zur Bereitstellung an der Buchausgabe. Der Wert wurde für die Lesesäle 1 (Hauptlesesaal) und 4 (Großformate) anhand eines Samples von 200 Bestellungen erhoben.	1 h 36 min	1 h 37 min
12 Geschwindigkeit Anfragebeantwortung (= ISO 28118; Ind. A.6.2)	Angegeben ist die durchschnittliche Stundenzahl vom Einlangen der Anfrage bis zur Beantwortung, bezogen auf die Geschäftszeiten der Abteilung Informationsservices (Mo–Fr, 8–16h). Die Erhebung bezog sich 2010 und 2015 auf ein Sample von 100 Anfragen an die Abteilung Informationsservices.	10 h 30 min	17 h
13 Geschwindigkeit der Fernleihe (= ISO 28118; Ind. A.3.4)	Berücksichtigt ist nur die gebende (aktive) Fernleihe von Büchern (exkl. Reprobestellungen). Angegeben ist die durchschnittliche Stundenzahl vom Einlangen der Bestellung bis zum Versand, bezogen auf die Geschäftszeiten der Fernleihe.	13 h 50 min	14 h 54 min
1.3 Beziehungspotenzial			
Indikator	Erläuterung	2015	2010
14 Jahreskarten-BesitzerInnen	BesitzerInnen gültiger (neuer oder verlängerter) Jahreskarten für die Benützungseinrichtungen der ÖNB	21.532	10.018
15 Anteil erwirtschafteter Mittel (= ISO 28118; Ind. A.7.3)	Verhältnis des Umsatzerlöses der ÖNB zum Gesamterlös (Verkaufseinnahmen, Sponsoring, Raumvermietungen u. a.)	8 %	7 %

13 Ausgewertet wurde das Jahr 2014, da zum Zeitpunkt der Erfassung der Leistungsindikatoren die Zahlen für das Erscheinungsjahr 2015 noch nicht aussagekräftig waren.

14 Die Bearbeitungsdauer beträgt für die Materialart *Buch* nur 44,94 Tage, für die Materialart *ISSBD* 61,27 Tage. Es gibt zwei Faktoren, die sich auf die durchschnittliche Bearbeitungsdauer negativ auswirken: Bücher, die zusätzlich in der *Ariadne* erschlossen werden (durchschnittliche Bearbeitungsdauer 215 Tage), sowie *provisorische Bindungen*, die zu einem Buchbinder außer Haus gehen (durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 182 Tagen). Beide Mengen sind so groß, dass sie eine wesentliche Auswirkung auf die Gesamtbearbeitungsdauer haben.

2. Leistungen

2.1 Leistungen Kernkompetenz 1: Sicherung des kulturellen Gedächtnisses

Indikator	Erläuterung	2015	2010
16 Bestandszugang gesamt	Physische Einheiten (exkl. Webarchivierung, exkl. Digitalisate aus dem Bestand) Zugang gesamt (inkl. Webarchivierung und Digitalisaten)	91.758 516.068	77.445
17 Ausgaben für Bestandserweiterung	Gesamtausgaben in EUR	-909.489	-1.548.741
18 Restaurierungsleistung	Zahl der jährlich restaurierten und konservierten Objekte (Gesamtzahl der im Institut für Restaurierung, in der Buchbinderei und der Papyrussammlung behandelte Objekte)	28.778	31.596
19 Zuwachs elektronischer Dokumente in der Langzeitarchivierung	Zugang Online-Einzeldokumente (Dateien), das entspricht bibliografischen Einheiten Zugang Webarchivierung (Dateien), das entspricht Domains	113.018 15.122 2.635.278.006 1.672.125	9.541 7.519 356.528.250 895.449

2.2 Leistungen Kernkompetenz 2: Forschung und Erschließung des Bestandes

Indikator	Erläuterung	2015	2010
20 Zugang an Aufnahmen in Bestandskatalogen ¹⁵	Gesamtzahl der von der ÖNB erstellten Datensätze: Davon: Aleph/ONB01 (Bücher, Periodika ...) Aleph/ONB04 (Katalog Musiksammlung) Aleph/ONB05 (Archivdatenbank der ÖNB) Aleph/ONB06 (HANNA: Katalog der Nachlässe, Autografen) Aleph/ONB07 (Inkunabel-Datenbank) Aleph/ONB08 (Papyri) DigiTool (Online-Medien) Gideon (Bildarchiv)	232.553 101.566 3.176 14.398 9 1.556 15.122 15.634	321.503 97.339 55.753 1.033 28.509 857 5.469 1.038 33.297
21 Zuwachs digitale Bibliothek (exklusive On-demand-Digitalisierung)	Zeitungen, Zeitschriften (ANNO, in Seiten) Historische Rechtstexte (ALEX, in Seiten) Austrian Books Online (Bände) Inkunabeln Sonstige Druckschriften (Bände) Tonträger (Aufnahmestunden) Papyri Globen Plakate Flugblätter Karten Grafik und Fotos Handschriften	1.436.117 109.375 73.612 54 222 2.156 2 72 2.762 2.940	1.334.401 299.403 1 998 522 990 361 20.117 81 2.633
22 Zuwachs IVSCAN-Projekt	Anzahl der neu erstellten Datensätze unselbstständiger Literatur / Jahr	82.091	98.208

¹⁵ Die ONB04 wurde mittlerweile in die ONB01 bzw. HANNA-Datenbank integriert. Die Zahl von 2010 bezog sich teilweise noch auf die Katalogkonversion.

Indikator	Erläuterung	2015	2010
23	Publikationstätigkeit		
	Anzahl Publikationen von ÖNB-MitarbeiterInnen selbstständige Publikationen	21	15
	unselbstständige Publikationen	119	99
24	Universitäre Lehre		
	Anzahl universitärer Lehrveranstaltungen von ÖNB-MitarbeiterInnen (inkl. Interuniversitärer Universitätslehrgang <i>Library and Information Studies</i>)	50	35
25	Forschungsprojekte		
	An der ÖNB laufende wissenschaftliche Projekte und Kooperationen im Berichtsjahr	22	26

2.3 Leistungen Kernkompetenz 3: Demokratisierung von Wissen

Indikator	Erläuterung	2015	2010
26	Benützte Dokumente		
	In Lesesälen und Entlehnung, Fernleihe (= Anzahl Magazinsaushebungen)	430.394	504.575
27	Zahl der beantworteten Rechercheanfragen		
	Gesamt in der ÖNB (Abteilung Informationsservices und Sammlungen)	8.852	9.526
28	Für BenützerInnen hergestellte Reproduktionen/Digitalisate		
	Anzahl erledigter Aufträge gesamt	5.088	4.966
	Scans on demand	306.611	130.174
	Digitale Fotografien on demand	4.406	8.610

2.4 Leistungen Kernkompetenz 4: Kultur- und Bildungsangebote

Indikator	Erläuterung	2015	2010
29	Führungen		
	Gesamtzahl inkl. spezifischer Vermittlungsprogramme (<i>Wissenswelten, Wortwelten</i> u. a.)	1.887	1.535
30	Ausstellungen der ÖNB		
	Anzahl der im Berichtsjahr begonnenen Ausstellungen der ÖNB	5	8
31	Veranstaltungen		
	Zahl der externen und internen Veranstaltungen	158	243
32	Anzahl der Leihgaben für Fremdausstellungen		
		244	277

2.5 Leistungen Kernkompetenz 5: Vermittlung von Informationskompetenz

Indikator	Erläuterung	2015	2010
33	Von der ÖNB betreute TeilnehmerInnen im Universitätslehrgang <i>Library and Information Studies</i>		
	Es werden nur die im Berichtsjahr beginnenden Kurse gezählt.		
	Grundlehrgang	22	19
	Masterlehrgang	22	19
34	Bibliothekarische Fortbildung		
	Angebote Kursstunden gesamt	545	560
	Davon <i>Brain-Pool</i> (öffentlich)	339	560
	Davon <i>Brain-Pool InHouse</i>	206	
35	Angebot BenutzerInnenschulungen		
	Anzahl Kurse (2015: inklusive <i>Einführungen Vorwissenschaftliche Arbeiten</i>)	49	25

3. Wirkungen

3.1 Wirkungen Kernkompetenz 3: Demokratisierung von Wissen

	Indikator	Erläuterung	2015	2010
36	Besuche in den Lesesälen	Durch die Einführung des neuen Zugangskontrollsystems 2012 erfolgt die Ermittlung der LesesaalbesucherInnenzahl seither automatisiert und um Fehler bereinigt, daher ist der Wert von 2015 nicht direkt mit dem von 2010 vergleichbar.	233.599	283.791
37	Recherchen in den Bestandsdatenbanken		11.228.935	10.507.040
38	Zugriffe auf die Homepage	Angabe in Seitenansichten (page views)	118.338.030	53.173.995
39	Nutzung der digitalisierten Bestände (= ISO 28118; Ind. A.5.3)	Angabe in Seitenansichten (page views) Beispielhaft wurden die Zugriffe auf ANNO (virtuelles Zeitungsportal) und ALEX (historische Rechtsnormen) ausgewertet.	63.010.701	44.203.618

3.2 Wirkungen Kernkompetenz 4: Kultur- und Bildungsangebot

	Indikator	Erläuterung	2015	2010
40	Zahl der BesucherInnen musealer Einrichtungen	2015 inkl. Literaturmuseum	288.775	225.295
41	Zahl der TeilnehmerInnen an Führungen	Inkl. spezieller Vermittlungsprogramme (<i>Wissenswelten, Wortwelten</i> u. a.)	37.036	29.927
42	Zahl der VeranstaltungsbesucherInnen	Enthalten sind sowohl die BesucherInnen von Veranstaltungen der ÖNB als auch externer Veranstaltungen in den Räumen der ÖNB.	60.014	58.470

3.3 Wirkungen Kernkompetenz 5: Vermittlung von Informationskompetenz

	Indikator	Erläuterung	2015	2010
43	Erworbene Abschlüsse Universitätslehrgang <i>Library and Information Studies</i>	Grundlehrgang: <i>Akademische/r Bibliotheks- und Informationsexperte/Informationsexpertin (Abschlüsse)</i> Masterlehrgang: <i>MSc Library and Information Studies (= Masterabschlüsse)</i>	22	16
44	BesucherInnen Fortbildungskurse	KursteilnehmerInnen im Gesamtjahr Brain-Pool-Programm (öffentlich) TeilnehmerInnen ÖNB TeilnehmerInnen extern Brain-Pool InHouse-Programm TeilnehmerInnen ÖNB	30 93 295 243	13 57 304
45	TeilnehmerInnen BenutzerInnenschulungen	2015: inklusive Einführungen <i>Vorwissenschaftliche Arbeiten</i>	821	368

Medieninhaberin: Generaldirektion der
Österreichischen Nationalbibliothek
Josefsplatz 1, 1015 Wien
Tel.: +43 1 534 10
Fax: +43 1 534 10-280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at

Herausgeberin: Johanna Rachinger

Redaktion: Alfred Schmidt

Grafisches Konzept:
fuhrer visuelle Gestaltung og

Satz: Katharina Schwarzmann, Karin Spiel

Fotos:
Sabine Hauswirth, Klaus Pichler

Druck: glanzlicht print producing GmbH

Österreichische Nationalbibliothek,
Wien, 2016

ISSN 1728-4597